



arche
nova

Jahres
bericht
2025

Inhaltsverzeichnis

Editorial	03
Weltkarte – Projektländer auf einen Blick	04
Internationale Programme – Wenn weniger Mittel zum Prinzip werden	06
2025 auf einen Blick – Schlaglichter aus den Projekten	09
Myanmar – Schnelle Hilfe nach den Erdbeben	10
Ukraine – Der Gefahr zum Trotz	12
Somalia – Neue Perspektiven trotz Dürre und Krisen	14
Sudan – Wasser und Hygiene an Zufluchtsorten	16
Syrien – Zwischen Nothilfe und Neuanfang	18
Gaza – Wasser ist Überleben	20
Unser Dankeschön	21
BNE & Globales Lernen – BNE goes international – Von Kenia lernen	22
BNE & Globales Lernen – Projektübersicht 2025 / Workshop auf der Buchmesse	24
Unser Netzwerk	25
Kommunikation & Fundraising – Menschen erreichen, Themen beleuchten	26
Organisationsentwicklung – Strategie wird konkret	28
Finanzbericht 2025 – Einleitung	30
Finanzbericht 2025 – Bilanz	31
Finanzbericht 2025 – Einnahmen & Ausgaben	32
Finanzbericht 2025 – Bestätigungsvermerk	34
Richtlinien und Standards	35
Organisationsstruktur – Organigramm	36
Internationale Programme – Übersicht 2025	38

Impressum:

Herausgeber: arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Dr. Jens Ola
Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden
Tel.: 0351 / 27 18 32 0 | Fax: 0351 / 27 18 32 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Hussein Abdi, Kornelia Bodach, Sita Buchberger, Mohamed Eisa, Frank Engel, Lorenz Ewers, Susanne Deckenbach, Marie Herrmann, Ngwe Daung Hlaing, Julian Jekel, Sarah Kendziorra, Wael Khedr, Alexandra Kretschmann, Dr. Jens Ola, Abdurasul Kayumov, Borys Prykhodko, Anna Richter, Anna-Luise Sonnenberg, Torsten Wieland, Saskia Zeising

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche nova e.V., Amac Garbe, Axel Fassio, Ismail Abdiha-kim Ismail/fairpicture, Katharina Grottke, Tiecoura N'Daou/fairpictue, Jaro Neubert

Titelbild: 2025 Gao/Mali, Hamata Nouhoum von der Bagoundié Women's Gardeners' Association, die arche nova 2025 unterstützt hat. Für den Gemein-schaftsgarten der Frauenselbsthilfegruppe wurde der Wasserzugang gesichert.

Spendenkonto:
IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 XXX SozialBank

Veröffentlicht im Oktober 2026



Clivia Bahrke
Schatzmeisterin Vorstand



Stefan Mertenskötter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Jens Ola
Geschäftsführer



Cornelia Trentzsch
Stellv. Vorstandsvorsitzende



Tina Wünschmann
Vorstandsmitglied

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2025 war für unsere Arbeit im Bereich Wasser, Sa-nitärversorgung und Hygiene eines der widersprüchlichsten seit Langem: Die Not der Menschen ist gewachsen, während die Mittel, sie zu lindern, weltweit geschrumpft sind. Dass wir dennoch mehr Menschen erreichen konnten als geplant, ist keine Selbstverständlichkeit – und genau deshalb ein Ergebnis, auf das wir mit Stolz zurückblicken.

Flucht und Vertreibung haben in vielen unserer Einsatzre-gionen weiter zugenommen. Wo Menschen ihre Häuser, Dörfer und oft ganze Lebensgrundlagen verlassen müssen und verlieren, entstehen als Erstes existenzielle Lücken bei Wasser, sauberer Sanitärversorgung und Hygiene – unser Kernauftrag wird also dringlicher, nicht weniger dringlich.

Gleichzeitig hat sich die globale Finanzierungslandschaft für humanitäre Hilfe spürbar verschlechtert. Die Einschränkun-gen für USAID, der amerikanischen Behörde für internatio-nale Entwicklungszusammenarbeit der USA, die im Januar mit dem Amtsantritt von Donald Trump begannen und auch der Wegfall weiterer erheblicher internationaler Mittel, hat eine Lücke hinterlassen, die viele Organisationen im WASH-Sektor und deren Partnerorganisationen in unseren Projektländern zu spüren bekommen. Hinzu kommt eine Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik, die stärker auf Entwicklungszusammenarbeit unter Einbin-dung deutscher Wirtschaftsunternehmen setzt, etwa bei Finanzierungen über die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Für klassische humanitäre Nothilfe – schnell, bedarfsorientiert, unabhängig von wirtschaftlichen Verwertungsinteressen – bedeutet das tendenziell engere Wirkungsräume.

Wir sind mit einer klaren, unbequemen Gewissheit ins Jahr 2025 gestartet: dass wir wesentliche Projektregionen nicht in dem Umfang weiter würden bedienen können, wie es die Bedarfe eigentlich erfordert hätten. Bereits im Sommer 2025 haben wir daher erste Maßnahmen zur Kostenanpassung getroffen – schwierige, aber notwendige Entscheidungen, um unsere Handlungsfähigkeit als Organisation langfristig zu sichern und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Mitteln umzugehen.

Umso bemerkenswerter ist, wo wir am Ende des Jahres stehen: Wir schließen 2025 mit einer erneuten Steigerung der Projektmittel im Vergleich zum Vorjahr ab. Das heißt konkret: Wir konnten mehr Menschen mit Zugang zu sauberem Wasser, funktionierenden sanitären Anlagen und

lebenswichtigem Hygienewissen erreichen, als wir es uns zu Jahresbeginn selbst zugetraut hätten.

Das ist keine Selbstverständlichkeit in einem Jahr, das mit Kürzungen begann. Es ist das Ergebnis von Vertrauen unse-rer Förderer und Partner, von Einsatzbereitschaft unserer Partnerorganisationen vor Ort und unserer Mitarbeitenden in Dresden, Berlin und Leipzig und von der Bereitschaft, auch unter Druck flexibel und lösungsorientiert zu bleiben. Es zeigt: Auch in einem schwierigen Umfeld ist es möglich, nicht nur zu bestehen, sondern zu wachsen – wenn Organi-sation, Partner und Unterstützende gemeinsam an einem Strang ziehen.

Die strukturellen Herausforderungen bleiben bestehen. Der Rückgang öffentlicher humanitärer Mittel ist kein einmaliger Effekt, sondern voraussichtlich ein längerfristiger Trend, auf den wir uns auch 2026 einstellen müssen. Umso wichtiger wird es sein, unsere Finanzierungsbasis zu diversifizieren, Effizienzpotenziale zu heben und dort, wo es sinnvoll ist, neue Partnerschaften zu erschließen – ohne dabei unseren humanitären Grundsätzen und der Ausrichtung an den tat-sächlichen Bedarfen der Menschen untreu zu werden.

Gerade wegen dieser strukturellen Herausforderungen wol-len wir künftig nicht nur unseren Spenderinnen und Spen-dern die Möglichkeit geben, uns zu unterstützen, sondern auch Stifterinnen und Stiftern eine Perspektive bieten. Wir haben deshalb die Gründung einer Stiftung angestoßen. Als verlässlicher, langjährig erfahrener Partner fungieren wir in einem ersten Schritt künftig als Treuhänder und können so Stiftungsvermögen verwalten, das dauerhaft und zweckge-bunden unserer Mission und Vision zugutekommt, um bei einer großen Resonanz den zweiten Schritt zu gehen, der Gründung einer rechtsfähigen arche nova-Stiftung. Damit eröffnen wir eine zusätzliche, auf Langfristigkeit ange-legte Finanzierungssäule, die uns unabhängiger von den Schwankungen öffentlicher Mittel macht und Stifterinnen und Stiftern zugleich die Sicherheit gibt, dass ihr Vermögen zielgerichtet und nachhaltig wirkt.

Das Jahr 2025 hat gezeigt: Auch unter widrigen Vorzeichen leisten wir eine starke Arbeit. Das gibt uns die Zuversicht weiter für Menschen zu wirken, die unserer Hilfe und Unter-stützung bedürfen.

Herzlichst, **Vorstand und Geschäftsführung**

arche nova 2025 weltweit

arche nova war 2025 in 14 Ländern aktiv. Unsere internationalen Programme legten den Schwerpunkt auf Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene. Angrenzende Sektoren wie Ernährungssicherheit und Bildung spielten ebenfalls eine wichtige Rolle.

Mit den internationalen Programmen haben wir insgesamt 1,7 Millionen Menschen erreicht.

Die Gesamtausgaben von arche nova lagen bei 28,6 Millionen Euro. Davon flossen etwas mehr als 27 Millionen Euro in die internationalen Programme und rund 602.000 Euro in die Projekte vom Globalen Lernen & BNE.

MALI:

- arche nova – Länderbüro Mali, Bamako
- Nouveaux Horizons
- Arbeiter-Samariter-Bund

DEUTSCHLAND:

- arche nova – Vereinssitz, Dresden
- Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Hochwasserhilfe Deutschland
- Leitung Internationale Programme

TSCHECHISCHE REPUBLIK:

- Stadtverwaltung Ostrava

UKRAINE:

- arche nova – Länderbüro Ukraine, Kyjiw
- Arbeiterwohlfahrt
- Civil Ray of Future
- Good Action
- New Way
- Rokada
- Strong Community

SYRIEN:

- Bonyan Organization
- Environmental Protection Agency of Syria
- Hand in Hand for Aid and Development
- TakafuL Al Sham

IRAK:

- arche nova – Regionalbüro Naher Osten, Erbil

MYANMAR:

- arche nova – Länderbüro Myanmar, Yangon
- Ethnic Equality Initiative
- Green Journey
- Sopyay Myanmar Development Organization

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE/GAZA:

- Palestinian Environmental Friends

SUDAN:

- Hope and Friendship for Development Organization

SOMALIA/SOMALILAND:

- Organization for Welfare and Development in Action

SOMALIA:

- Action for Social and Economic Progress
- Polska Akcja Humanitarna
- action medeor
- Johanniter-Auslandshilfe

KENIA:

- arche nova – Regionalbüro Ostafrika, Nairobi
- Africa Sand Dam Foundation
- Kenya Organization for Environmental Education
- Laikipia Permaculture Centre Trust

LIBANON:

- arche nova – Länderbüro Libanon, Tripoli
- Naba'a
- Mada
- Multi-Aid Programs
- Society for Social Support & Education
- Tankamel Sawa
- Johanniter-Auslandshilfe

ÄTHIOPIEN:

- Organization for Welfare and Development in Action

UGANDA:

- Katosi Women Development Trust

PHILIPPINEN:

- A Single Drop for Safe Water

WELTWEITE PARTNERSCHAFTEN

Lokalisierung ist für arche nova mehr als ein Schlagwort. In den Projektgebieten arbeiten wir mit der lokalen Bevölkerung und Partnerorganisationen eng zusammen und gestalten miteinander Lösungen, die vor Ort passen und zur Resilienz beitragen.

- Länder- bzw. Regionalbüro von arche nova mit eigenem Team
- Implementierungspartner Internationale Programme
- Partner für einzelne Projekte im Konsortium

Wenn weniger Mittel zum Prinzip werden



2025 hat die internationale humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einen tiefen Einschnitt erlebt: Die Auflösung von USAID, Kürzungen vieler Fördermittelgeber und wachsende Unsicherheit in zahlreichen Krisenregionen verengten den Handlungsspielraum für Hilfsorganisationen deutlich. Die Vereinten Nationen erhoben den Humanitarian Reset zum übergeordneten Prinzip. Hilfe soll wirksamer, lokaler und effizienter organisiert werden. arche nova beteiligt sich konstruktiv an der Debatte und setzt den Weg zu mehr Lokalisierung fort.

2025 hat sich die Kluft zwischen humanitärem Bedarf und verfügbarer Finanzierung dramatisch vergrößert. Erhebungen zufolge sank die weltweite Finanzierung gegenüber 2024 um mehr als 30 Prozent. Hauptgrund war die weitgehende Auflösung von USAID (Entwicklungsagentur der Vereinigten Staaten). Aber auch andere Geber kürzten ihre Mittel, darunter Deutschland. Dem gegenüber blieb der weltweite humanitäre Bedarf in den meisten Kontexten bestehen und stieg regional sogar noch an, zum Beispiel im Nahen Osten und im Sudan. Infolge der Kürzungen reduzierten die Vereinten Nationen die Zahl der Menschen, die mit humanitärer Hilfe erreicht werden sollen. Es werden nur noch lebensrettende Maßnahmen gefördert. Doch selbst diese extrem priorisierten Pläne waren Ende 2025 noch um mehr als drei Milliarden US-Dollar unterfinanziert.

Hinter diesen Zahlen stehen Schicksale und zugleich politische Entscheidungen darüber, wer Unterstützung erhält und wer nicht. Menschen, die aus der Planung fallen, verschwinden jedoch nicht aus der Krise. Für arche nova ist das die zentrale Frage: Wie können humanitäre Projekte auch bei knappen Mitteln so organisiert werden, dass sie niemanden zurücklassen?

Reform unter Zeitdruck

Der Humanitarian Reset ist die Antwort des Inter-Agency Standing Committee (IASC) der Vereinten Nationen auf diese Frage. Demzufolge soll das System schneller, schlanker, kooperativer und stärker an den Menschen ausgerichtet werden. Der Reformprozess wurde unter hohem Zeitdruck

entworfen und 2025 bereits von den Vereinten Nationen implementiert: Programme wurden geschlossen, Personal abgebaut und beteiligte Organisationen wurden gezwungen, ihre Arbeit neu zu ordnen. Im internationalen Diskurs wurde die Finanzierungskrise auch als eine Krise von Werten und Legitimität benannt.

Dabei ist die Lage ambivalent. Nach einhelliger Meinung aller Beteiligten sind Vereinfachungen und eine bessere Zusammenarbeit im humanitären System dringend notwendig. Kritisch wird es aber dort, wo Reform vor allem bedeutet, mit weniger Mitteln weniger Menschen zu erreichen.

Lokalisierung braucht Ressourcen

Die UN fordern mehr Lokalisierung. Das darf aber nicht heißen, dass lediglich eng definierte Aufgaben an lokale Organisationen delegiert werden. Kritische Stimmen weisen zu Recht darauf hin, dass neue länderbezogene Fonds zwar lokale Verantwortung versprechen, aber Entscheidungen und Ressourcen nicht wirklich vor Ort verankern. Lokalisierung muss schon bei der Planung beginnen: mit echter Beteiligung an Prioritäten, direktem Zugang zu Ressourcen, fairer Verteilung von Risiken und Verantwortung sowie Rechenschaft gegenüber den Menschen in den Gemeinden.

Lokale Akteur*innen kennen ihre Kontexte, Sprachen und

Netzwerke am besten. Sie starten Hilfsaktivitäten, bevor internationale Organisationen eintreffen, und bleiben, wenn diese verschwinden. Für arche nova heißt das, die eigene Rolle immer wieder zu prüfen und Herausforderungen anzunehmen: Wo können wir Partner stärken, um die Aufgaben zu stemmen? Wie können wir Projektansätze fördern, statt Programme zu diktieren? Die Weichen zur Lokalisierung hat arche nova schon vor Jahren gestellt. Wir wollen in Zukunft noch mehr Verantwortung teilen und Raum geben, wo lokale Akteur*innen Hilfsbedarfe besser erkennen und Maßnahmen näher an den Menschen umsetzen.

Wirksamkeit beginnt vor dem nächsten Notfall

Im Mittelpunkt aller Überlegungen steht die Wirksamkeit. Sie darf jedoch nicht auf kurzfristig sichtbare Ergebnisse verengt werden. Mehr als 90 Prozent der Krisen weltweit gelten als langanhaltend, während die Finanzierung häufig kurzfristig und projektbezogen bleibt. Das erschwert nachhaltige Ansätze und hält humanitäre Hilfe in einer reaktiven Rolle.

arche nova verbindet dagegen, wo immer es möglich ist, humanitäre Hilfe mit Entwicklungszusammenarbeit und erzielt mit Aktivitäten im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene sektorübergreifende Wirkung. Vorsorge, Wissensmanagement und Kapazitätsaufbau gehören für uns ausdrücklich dazu.



Mittelkürzung in der Praxis arche nova springt in Nordostsyrien in eine Lücke

Die Kürzungen der USA bei der internationalen Hilfe wirkten sich 2025 schlagartig auf die Versorgung von Menschen weltweit aus. Ganze Programme fielen weg und stürzten Betroffene in Gefahr. Dies betraf auch den Nordosten Syriens, wo Hunderttausende in Notunterkünften leben. Konkret stoppten das Welternährungsprogramm und seine Partner ihre Aktivitäten, unter anderem in den Camps Washokani, Serekaniye, Twahina und Abu Khashab. Hier drohten Lücken bei der Versorgung. arche nova übernahm daraufhin eine vollständige Runde der Lebensmittelverteilung in allen vier Camps.

Auch bei Wasser und Hygiene kam es zu existenziellen Engpässen. Für das Camp Washokani, in dem etwa 16.500 Menschen leben, nahm arche nova die Versorgung auf. Das Team organisierte die Lieferung von Trinkwasser per Tanklastwagen. Zudem starteten wir Hygieneaktivitäten, die zuvor fast ein halbes Jahr ausgesetzt waren, was erhebliche Folgen für die Gesundheit der Menschen hatte.

Um der akuten Bedarfslage im Nordosten Syriens gerecht zu werden, musste arche nova Mittel umschichten und Pläne anpassen. Hygienemaßnahmen, die ursprünglich für Gemeinden in Deir ez-Zor und Hassakeh vorgesehen waren, wurden teils verlagert und erreichten so die genannten Camps. Das Beispiel steht für eine Entscheidung unter Druck: Mittel und Maßnahmen mussten dort eingesetzt werden, wo grundlegende Versorgung besonders gefährdet war.



Verantwortung heißt auch widersprechen

Den humanitären Prinzipien folgend sehen wir die Hyperpriorisierung, wie sie der Humanitarian Reset vorsieht, kritisch. Wer ist „in need“? Das ist komplex und hängt vom Zeitpunkt und den lokalen Gegebenheiten ab. Wenn es kurz regnet und das Vieh wieder Weide und Wasser findet, kann eine Gemeinde als ausreichend versorgt gelten. Kommt die nächste Dürre, stehen die Menschen womöglich schlechter da, als wenn vorher vorausschauend interveniert worden wäre. Die Übergänge sind fließend. Der Humanitarian Reset macht es sich zu leicht, wenn er Bedarf auf das unmittelbar Lebensrettende reduziert.

Als Teil der humanitären Gemeinschaft beteiligt sich arche nova an der fachlichen und politischen Auseinandersetzung und kritisiert ausdrücklich die Mittelkürzungen weltweit, die bereits jetzt dramatische Folgen haben. Einer neuen Lancet-Studie zufolge starben in den vergangenen 20 Jahren rund 22,6 Millionen Menschen infolge der sinkenden Budgets. Die Umschichtungen im deutschen Bundeshaushalt zulasten der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind das falsche Signal und gefährden den Erfolg von Reformen in diesem Bereich.

Besonders kritisch ist, dass Prävention, Resilienz und vorausschauendes Handeln aus dem Blick geraten. Für arche nova sind klimasensible Ansätze kein Zusatz, sondern Teil verantwortlicher Arbeit, wie wir sie verstehen und zum Beispiel im Globalprogramm umgesetzt haben. Wir wollen dazu beitragen, dass aus einem absehbaren Risiko nicht die nächste akute Notlage wird. Kontraproduktiv sehen wir zudem den

Trend vieler Geber, lieber größere Summen an UN und andere großen Institutionen zu vergeben, als kleinere Verträge abzuschließen, die lokale Akteur*innen in den Mittelpunkt stellen. Große Budgets und internationale Implementierungsstrukturen stehen nicht automatisch für mehr Effizienz oder Wirkung. Der Reformprozess muss sich vor allem daran messen lassen, ob betroffene Menschen tatsächlich mehr Einfluss erhalten.

Auch arche nova muss sich weiterentwickeln

arche nova begrüßt den Anspruch, humanitäre Hilfe wirksamer, transparenter und näher an den Menschen zu organisieren. Wir nehmen die aktuelle Diskussion zum Anlass, eigene Strukturen und Arbeitsweisen kritisch zu prüfen. Wir müssen Wirksamkeit stärker belegen, die Rechenschaftslegung verbessern und nachvollziehbar machen, welchen konkreten Mehrwert arche nova einbringt. Dazu gehört auch, Verantwortung mit lokalen Partnern noch konsequenter zu teilen, sie bei der eigenen Organisationsentwicklung zu stärken und ihnen Zugang zu Ressourcen und Entscheidungen zu eröffnen. Die Anforderungen der Geber an Nachweise und Compliance bleiben dabei eine Herausforderung, die wir verantwortungsvoll und gemeinsam mit Partnern bearbeiten.

Unser Weg ist weder ein Festhalten an bestehenden Strukturen um ihrer selbst willen noch ein Rückzug aus schwierigen Kontexten. Wir prüfen, was wir besonders gut beitragen können, arbeiten weiter mit Partnerorganisationen und bleiben an der Seite der Menschen, die in Krisen und benachteiligten Regionen leben. Humanitäre Arbeit muss sich verändern, ohne ihre Prinzipien preiszugeben.

Lokalisierung in der Praxis Wie Daten Nothilfe wirksamer machen

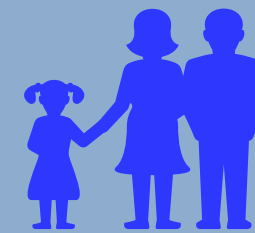
Auf den Philippinen arbeitet arche nova mit dem lokalen Partner A Single Drop for Safe Water (ASDSW) daran, Katastrophenvorsorge und Nothilfe zu verbessern. Der zentrale Gedanke dabei ist, künftiges Handeln stärker an den Erfahrungen der Gemeinden auszurichten. Aus einem Pilotprojekt in 25 Barangays ist die BRITE-Methode entstanden: Sie unterstützt lokale Verwaltungen dabei, gemeinsam mit der Bevölkerung umsetzbare Pläne zu entwickeln, statt sich in Bürokratie zu verlieren und nur Formulare auszufüllen. Inzwischen wird die Methode in 17 Kommunen genutzt; vier haben sie sogar gesetzlich verankert. Weitere Kommunen werden bei der Einführung beraten.

Das mit Unterstützung von arche nova ausgebaute digitale System CHIS verbindet Haushalts-, Gesundheits- und Risikodaten mit schnellen Bedarfserhebungen und der Planung

von Hilfe. So können lokale Akteur*innen Gefährdungen und besonders vulnerable Haushalte besser erkennen und Maßnahmen gezielter ausrichten. Das Beispiel zeigt, was Lokalisierung für arche nova bedeutet: Lösungen dort zu entwickeln, wo sie gebraucht werden. Dieses vergleichsweise kleine und kostengünstige Projekt trägt zur Zielgenauigkeit humanitärer Hilfe bei und stärkt die Resilienz in einem Land, das besonders stark von Naturkatastrophen gefährdet ist.



2025 auf einen Blick



90.168 Menschen

in Nordostsyrien wurden 2025 mit Wassertransporten als akute Hilfsmaßnahme erreicht.



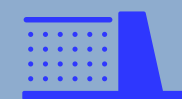
54 Regenwasserspeicher

mit je rund 800 Kubikmeter Volumen hat arche nova bisher in Ostafrika gebaut und saniert.



595 Wohnhäuser

wurden seit Beginn der Vollinvasion in der Ukraine wieder bewohnbar gemacht.



98 Sanddämme

von arche nova sichern in Kenia die Wasserversorgung von ländlichen Gemeinden.



1.155.000 Liter Wasser

konnten im ersten Nothilfe-Einsatz in Gaza verteilt werden.



4.800 junge Menschen

wurden seit 2016 mit unseren Projekttagen rund um das Thema Wasser erreicht.



Schnelle Hilfe nach den Erdbeben

Myanmar zählte 2025 zu den schwierigsten Einsatzländern, nicht nur weil nach den schweren Erdbeben im März schnelle Nothilfe wichtig war, sondern vor allem, weil der Zugang ins Land eingeschränkt blieb, die Gesamtlage höchst instabil war und die bewaffneten Konflikte anhielten. Aufgrund unserer Erfahrung konnte arche nova trotz allem in vier Regionen arbeiten.

Ausgangslage:

Am 28. März 2025 erschütterten außergewöhnlich starke Erdbeben das Zentrum von Myanmar. Eine der am schwersten betroffenen Regionen war unser im südlichen Shan-State gelegenes Projektgebiet am Inle-See. Hinzu kamen die zahlreichen bewaffneten Konflikte im Land, welche vor allem unsere Projekte im Kachin-, Rakhine- und Kayah-State beeinträchtigten. Es kam zu Luftangriffen, Bodenkämpfen und Vertreibung. Für die Menschen bedeutete dies ständige Angst, Bewegungseinschränkungen, Versorgungsengpässe und wirtschaftliche Notlagen. Besonders betroffen waren Binnenvertriebene, Frauen und Kinder sowie Gemeinschaften in abgelegenen Gebieten.

Projektziel:

Ziel des Länderprogramms ist es, vulnerable Gemeinschaften in akuten Krisen zu unterstützen und gleichzeitig ihre langfristige Widerstandsfähigkeit zu stärken. Im Mittelpunkt stehen der Zugang zu Wasser, verbesserte Sanitärversorgung und Hygiene sowie Katastrophenvorsorge. Lokale Partnerorganisationen, Selbsthilfegruppen und Freiwillige übernehmen zentrale Verantwortung und tragen so dazu bei, Projektergebnisse dauerhaft zu verankern.

Projektaktivitäten:

In den abgelegenen Orten am Inle-See waren die Folgen

der Erdbebenkatastrophe enorm. Häuser stürzten ein oder wurden so stark beschädigt, dass Familien ins Freie flohen – mitten in der Regenzeit, ohne Schutz, ohne Trinkwasser, ohne Hygienemöglichkeiten. Die Situation drohte in eine Gesundheitskrise umzuschlagen: Wenn sauberes Wasser fehlt und sanitäre Anlagen zerstört sind, steigen Durchfallerkrankungen, Infektionen und Seuchen sprunghaft an.

Erdbebenresponse:

arche nova konnte schnell reagieren: Vor Ort ansässige Partnerorganisationen und Mitarbeitende ermöglichten es uns, Maßnahmen bereits wenige Tage nach der Katastrophe effizient umzusetzen. Die enge Verbundenheit zu den Dorfgemeinschaften unterstützte dabei die rasche Umsetzung. Innerhalb kürzester Zeit wurden Hilfspakete mit Hygienartikeln in betroffene Dörfer gebracht. Parallel dazu wurden obdachlos gewordene Menschen mit einer Erstausrüstung unterstützt. Besonders gefährdeten Menschen, wie alleinlebende Frauen, ältere Menschen und Familien ohne Einkommen, galt dabei besondere Aufmerksamkeit.

Die Reparatur zerstörter Wasserversorgung war eine der dringlichsten Aufgaben. Rohrleitungen wurden repariert, Hochtanks aus Stahl installiert, Wasserzisternen saniert. Was sich rein technisch anhört, bedeutete für die betroffenen Menschen eine riesige Erleichterung: keine Wege zu entfernten Quellen mehr, kein Schleppen schwerer Kanister, keine Angst vor dem nächsten Durchfall der Kinder, weil sie verunreinigtes Wasser trinken. Jedes Wassersystem sicherte die Versorgung unmittelbar und gab die Möglichkeit zurück, sich zu waschen und würdevoll zu leben.

Die Soforthilfe ging in den Wiederaufbau über. Neue Trinkwasseraufbereitungsanlagen wurden installiert und die Nutzer*innengruppen in Bedienung und Wartung geschult. Hygieneschulungen sensibilisierten für wichtige Schutzmaßnahmen. Ausgebildete Hygienepromoter*innen trugen das Wissen weiter. Latrinen und Handwaschstationen entstanden, wo vorher keine waren – auch an Schulen, damit Kinder gefahrlos lernen können. Jede Maßnahme wurde im Hinblick auf längerfristige Resilienz geplant.

WASH und Vorsorge in vier Regionen

Parallel zur Nothilfe konnte arche nova mit Partnerorganisationen die laufenden Projekte in den anderen Regionen



Oben links: Im südlichen Shan-State, der vom Erdbeben stark betroffen war, wurden nach dem Prinzip des „built back better“ unter anderem Handwaschstationen an Schulen errichtet. **Oben rechts:** In der akuten Nothilfe erhielten betroffene Familien am Inle-See Wasserkanister und andere Hilfsgüter. **Unten links:** Die verheerenden Erdbeben haben viele der traditionellen Pfahlbauten am Inle-See im südlichen Shan-State zerstört.

fortführen, wobei die instabile Gesamtlage und die extrem eingeschränkte Bewegungsfreiheit im Land das Arbeiten erschwerten. Im Rakhine-State entstanden Haushaltslatrinen in mehreren Dörfern, im Kayah-State wurden Schulen mit Wasserspeichern ausgestattet, im Kachin-Staat wurden solarbetriebene Wasser- und Sanitärsysteme aufgebaut. In allen Regionen wurden Hygieneschulungen und Aufklärungskampagnen durchgeführt, unter anderem zur Menstrualhygiene. Informationsmaterial wurden in drei lokalen Sprachen produziert und verteilt. Ausgebildete Komitees übernahmen Wartung und Betrieb neuer Anlagen und erhielten Unterstützung zur Katastrophenvorsorge. Dazu zählten Schwimmtrainings, Erste Hilfe-Kurse, Rettungsübungen und der Aufbau von Frühwarnsystemen. Im



„Wir leben unser ganzes Leben am Inle-See. Es ist unsere Verantwortung ihn sauber zu halten. Unsere neue Toilette mit Auffangtank verhindert, dass Toilettenabfälle direkt ins Wasser geleitet werden. Es erfüllt uns mit Zufriedenheit zu wissen, dass wir etwas Gutes für den See und für unsere eigene Gesundheit tun. Wir haben unsere Erfahrungen an unsere Nachbarn weitergegeben und sie ermutigt, dieses System ebenfalls zu nutzen.“

Daw Than Than Aye lebt am Inle-See in Myanmar. Jahrelang nutzte ihre Familie eine einfache Latrine, bei der die Fäkalien über ein langes Rohr direkt ins Wasser geleitet wurden. Die Konsequenzen waren deutlich spürbar. Die Familie litt an Durchfall und Hautproblemen.



Auf einen Blick

Der Ansatz von arche nova in Myanmar zeichnet sich durch gemeindezentrierte, klima- und konfliktsensible Programmgestaltung aus. In einem äußerst schwierigen Kontext leisten wir nachhaltige humanitäre Hilfe und fördern Eigenverantwortung und Resilienzbildung.

Anzahl Programme: 4 sowie Aktivitäten im Globalprogramm

Projektregionen: Kachin-, Kayah-, Rakhine-, Südlicher Shan-State

Partnerorganisationen: Ethnic Equality Initiative, Green Journey, Karenni Humanitarian Aid Initiative, Sopyay Myanmar Development Organization

Fokus: Wasser, Sanitär, Hygiene, Katastrophenvorsorge

Begünstigte: 120.670 Menschen

überflutungsgefährdeten Rakhine-State gab es Unterstützung in Form von Booten und Brücken, die im Fall der Fälle Leben retten können. Im Kayah-State wurden Freiwillige in Minenaufklärung geschult.

Ausblick:

Unsere Reaktion auf die Erdbeben hat gezeigt, wie wichtig Präsenz vor Ort ist: Nur weil arche nova und die lokalen Partnerorganisationen die Region kannten, konnte schnell und effektiv geholfen werden. Diesen Weg möchte arche nova weitergehen. In fast 20 Jahren Projektarbeit wurden tragfähige Strukturen und Netzwerke aufgebaut, die wirkungsvolle Projekte tragen könnten. Wir gehen davon aus, dass die Menschen in Myanmar weiterhin hohen Hilfsbedarf haben.

Ukraine

Der Gefahr zum Trotz

Der anhaltende Krieg in der Ukraine bedrohte und bestimmte auch 2025 das Leben der Menschen. Kaum ein Tag verging ohne Luftalarm, Stromausfälle und Angst. Angesichts des enormen humanitären Hilfsbedarfs setzte arche nova Aktivitäten in sechs Regionen um und leistete neben der Nothilfe einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau im WASH-Bereich und zu mehr Resilienz auf lokaler Ebene.

Ausgangslage:

In den arche nova-Projektgebieten, vom Nordosten bis in den Südosten der Ukraine, ist der Krieg allgegenwärtig. Beschuss und Luftangriffe gefährdeten auch 2025 die Bevölkerung unmittelbar. Hinzu kam ein ganzes Spektrum an weiteren Kriegsfolgen: Stromausfälle, Versorgungsengpässe, zerstörte Infrastruktur, Wohnraummangel, Vertreibungen. Lokale Behörden und Institutionen waren unentwegt im Einsatz, ihre Möglichkeiten sind jedoch begrenzt.

arche nova erreichte mit den Projektaktivitäten besonders gefährdete Familien sowie Schulen, Gesundheitseinrichtungen und andere soziale Einrichtungen, die auf Unterstützung im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung, Heizung und Energie angewiesen waren. Hinzu kamen Einsatzorte, wo die kommunale Infrastruktur zerstört, beschädigt oder marode war.

Projektziel:

arche nova arbeitet seit 2016 in der Ukraine, seit dem russischen Einmarsch 2022 verstärkt. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der vom Krieg betroffenen Menschen zu verbessern und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden zu stärken. Dafür wird beschädigte Infrastruktur wiederher-

gestellt. Im Mittelpunkt stehen Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene, Heizung, Energie und die Unterstützung besonders gefährdeter Haushalte und Einrichtungen in besonders entlegenen Gebieten.

Die Arbeit verbindet akute Unterstützung mit Wiederaufbau. Lokale Behörden, kommunale Versorgungsstrukturen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen werden unterstützt, Infrastruktur wieder in Betrieb zu nehmen und die Anfälligkeit der Gemeinden gegenüber Störungen zu verringern.

Projektaktivitäten:

Wo der Krieg Häuser beschädigt hat, wurde privater Wohnraum instandgesetzt. Berücksichtigt wurden dabei Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Kinder und von Frauen geführte Haushalte. Besonders bedürftige Familien erhielten zudem Haushaltsgeräte wie Kochherde und Kühlschränke.

Nahe der Frontlinie verteilten die Projektteams Hygiene-Sets mit Seife, Zahnbürsten, Zahnpasta und bei Bedarf Inkontinenzhilfsmitteln. Darüber hinaus wurden vor dem vierten Kriegswinter Brennstoffe und Öfen verteilt.

Um die Grundversorgung in besonders vom Krieg betroffenen Gemeinden zu verbessern, erhielten lokale und kommunale Betriebe Material und Ausrüstung für die Reparatur von Fernwärme-, Wasser- und Abwassersystemen. Zu den Infrastrukturmaßnahmen, die eigene Teams und Partnerorganisationen umsetzten, zählten Leitungsbau, Brunnenbohrungen, Auf- und Ausbau von Wassertürmen sowie die Inbetriebnahme von Pumpen. Labore erhielten Ausrüstung und Chemikalien zur Sicherung der Trinkwasserqualität.

Auch Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser wurden unterstützt. Hier baute arche nova gemeinsam mit Partnerorganisationen Wasser- und Sanitäranlagen auf, stattete Schutzräume aus und setzte Dächer, Fenster und Türen instand. In Ochtyrka und Blaklija wurden zudem Pilotvorhaben im Bereich Photovoltaik vorangetrieben. Sie sollen die Abhängigkeit von instabiler zentraler Infrastruktur verringern. Mitarbeitende lokaler Grundversorgungsbetriebe, Ersthelfer*innen sowie Beschäftigte im Gesundheitsbereich er-



„Nach der Befreiung, als es im Dorf wieder Strom und Gas gab, sind wir in unser Haus zurückgekehrt. Für eine Weile hat sich das Leben etwas leichter angefühlt. Doch nun nimmt die Zahl der Drohnenangriffe wieder zu. Das hinterlässt emotionale und psychologische Spuren bei uns Erwachsenen und den Kindern. Sie haben große Angst. Unsere 7-jährige Tochter fragt immer wieder: ‚Wann hört der Krieg endlich auf?‘.“

Olena Plemisheva lebt mit Mann und zwei Kindern in Yakovenkove im Oblast Charkiw. Ihr Haus wurde im Beschuss schwer beschädigt.

Das arche nova-Länderprogramm hat vor dem Winter 2025/2026 die Sanierung ihres Hausdaches ermöglicht.



Oben links: In Woskressenske hat arche nova den kommunalen Wasserturm ersetzt und damit die öffentliche Versorgung stabilisiert. **Oben rechts:** Besonders vom Krieg betroffene Gruppen wie Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Alleinerziehende und Haushalte mit geringem Einkommen stehen im Mittelpunkt der Projekte von arche nova. Beim Ehepaar Kryvonis aus Yakovenkove wurden Reparaturarbeiten am schwer beschädigten Haus durchgeführt. **Unten links:** Hilfsgüterverteilungen zählen seit 2022 zum Länderprogramm.

hielten Schulungen. Lokale Partnerorganisationen wurden gefördert und beraten. Der Austausch mit humanitären und lokalen Akteur*innen sowie Behörden wurde ausgebaut.

Ausblick:

arche nova bleibt in der Ukraine aktiv. Neue Programme wurden 2026 bereits gestartet, weitere sind geplant. Zu unseren neuen Einsatzorten zählen Gemeinden, die besonders viele binnenv Vertriebene aufnehmen. Sobald einzelne Programme abgeschlossen sind, werden Ergebnisse überprüft und Monitoringdaten zusammengeführt. Unser Ansatz, lokale Strukturen zu stärken und möglichst

langfristig an Standorten zu agieren, hat sich bewährt. So kann arche nova Streuverluste vermeiden und trotz Krieg nachhaltige Projektansätze verfolgen.

Unser Länderprogramm unterstützt die Strategie der Ukraine hin zu mehr Widerstandsfähigkeit. Dementsprechend sollen zentralisierte sowjetische Systeme durch lokal gesteuerte Strukturen abgelöst werden. Auf dieses Ziel zahlen zahlreiche unserer Aktivitäten ein und verbinden Infrastruktur und Resilienz mit direkter Unterstützung der vom Krieg betroffenen Bevölkerung.

Auf einen Blick

Das Länderprogramm von arche nova in der Ukraine unterstützt sowohl Nothilfe als auch Wiederaufbaumaßnahmen, um die Lebensbedingungen zu verbessern, die Versorgung wiederherzustellen und die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Gemeinden und lokalen Institutionen zu stärken.

Anzahl Programme: 3

Projektregionen: Charkiw, Cherson, Mykolajiw, Kyjiw, Sumy, Tschernihiw

Partnerorganisationen: AWO, Civil Ray of Future, Good Action, New Way, Rokada Charitable Foundation, Strong Community

Fokus: WASH, Shelter, Winterhilfe

Begünstigte: 81.580 Menschen

Neue Perspektiven trotz Dürre und Krisen

Wenn das Wasser knapp wird, gerät für Betroffene fast alles aus dem Gleichgewicht. In Somalia verbessert arche nova gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen die Versorgung mit Wasser und Sanitäranlagen, stärkt Hygiene und eröffnet neue Einkommensmöglichkeiten. So wächst in von Dürre und Konflikten geprägten Regionen die Chance auf ein selbstbestimmteres Leben.

Ausgangslage:

Die Projektgebiete in Somalia erleben immer wieder Konflikte, aber auch Dürren und schwankende Niederschläge. Viele Menschen wurden in den letzten Jahren zu Binnenvertriebenen. Es mangelt an verlässlichen Lebensgrundlagen. Gleichzeitig steigen die Preise für Lebensmittel, während Infrastruktur und staatliche Strukturen schwach sind. Das macht den Alltag zur Herausforderung. Insbesondere in aufnehmenden Gemeinden verschärft sich die Konkurrenz um knappe Ressourcen.

Projektziel:

arche nova verbesserte gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen den Zugang zu WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene). Die erreichten Gemeinden wurden so unterstützt, dass sie neue Anlagen langfristig selbst tragen können. Zudem geht es darum, sie besser auf Klimaveränderungen und neue Krisen vorzubereiten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Einkommensperspektiven für Frauen und benachteiligte Gruppen.

Projektaktivitäten:

2025 waren ländliche Gebiete von Galkayo (Mudug Region) von akuter Wasserknappheit betroffen. arche nova ermög-

lichte eine Notversorgung von besonders betroffenen Gemeinden per Tankwagen. In Dhardhar (Mudug Region) wurde ein wichtiger Brunnen instandgesetzt, von dem etwa 5.000 Menschen profitieren. In der aufnehmenden Siedlung Bula Garasey (Lower Juba Region) entstanden zwei Wasserkioske, für die eine sechs Kilometer lange Leitung neu verlegt wurde. Das neue System sichert die Versorgung für 3.000 ortsansässige und zugezogene Menschen.

Auch Sanitär- und Hygieneaktivitäten wurden umgesetzt. In Schulen und Gesundheitseinrichtungen entstanden fünf barrierearme Toilettenanlagen. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen während der Menstruation und bieten Menschen mit Behinderungen guten Zugang. In Camps für Binnenvertriebene wurden Toiletten mit Solarbeleuchtung gebaut und Hygienepakete verteilt.

Hygienepromoter*innen wurden ausgebildet. Sie besuchten Familien, sprachen über Händewaschen, den Schutz vor Krankheiten und den sicheren Umgang mit Wasser. Frauen lernten in eigens gegründeten Gruppen, Abfälle umweltgerecht zu entsorgen, Hygiene zu fördern und Verantwortung in ihren Gemeinden zu übernehmen.

baut. Sie erfassen seitdem täglich Wasserstände, Leitfähigkeit, Säuregrad, Trübung und Temperatur. Hinzu kommen Versickerungstests. Die Daten fließen an arche nova, die Technische Universität Dresden und Unicef. Die TU Dresden erstellt daraus ein Modell des Aquifers – jener unterirdischen Gesteins- und Bodenschicht mit Hohlräumen, die das Grundwasser speichert und leitet.

Genau dieser Aquifer soll später gezielt gemanagt werden. Das Modell wird zeigen, wo und wie viel Wasser entnommen werden kann und wieder zugeführt werden soll. Ziel ist es, eine nachhaltige Balance zwischen Entnahme und Wiederauffüllung herzustellen. Dazu bringt das Projekt Wissen-

Grundwasser gezielt auffüllen: Neue Wege für Dollow

Dieses 2025 angelaufene Projekt in Dollow ist für arche nova alles andere als Routine. Es eröffnet die Chance, zusammen mit Forschung und lokalen Akteur*innen in einem Projektgebiet in Somalia neue Wege zu gehen. Unser gemeinsames Ziel ist, erschöpfte Grundwasservorräte in Dollow (Gedo Region) gezielt wieder aufzufüllen und Gemeinden widerstandsfähiger gegen Wasserknappheit zu machen.

Ausgangspunkt bildet dafür die präzise Bestandserhebung. Im Projektgebiet wird ermittelt, wie viel Wasser sich woher und wohin bewegt. Dazu wurden an bestehenden Flachbrunnen und weitere Brunnen sowie an den Flüssen Dawa und Juba 25 Messpunkte eingerichtet und Sensoren einge-

schafft, Behörden, Wassernutzerkomitees und Gemeinden erstmals in dieser Form zusammen. Die Forschung wird von der Technischen Universität Dresden getragen. Hydrologe Fritz Kalwa war als Projektplaner zum großen Auftaktworkshop im Februar vor Ort. arche nova wiederum steuert Erfahrung aus mehr als 25 Jahren humanitärer Wasserprojekte hinzu und schlägt die Brücke zu den Menschen vor Ort.

2025 fanden rund 60 Gespräche und Befragungen statt. Beteiligt waren unter anderem Landwirt*innen, Viehzüchter*innen, religiöse Führungspersonen, Binnenvertriebene und Menschen mit Behinderungen. Auf Grundlage der verhaltensbezogenen Ausgangsdaten und der hydrologischen Messungen werden im zweiten Projektabschnitt erste Pilotanlagen geplant, die den verantwortungsvollen

Umgang mit dem Grundwasser ermöglichen sollen. Denkbar sind Mikrobecken, Sanddämme oder unterirdische Versickerungsanlagen, um den Aquifer anzureichern.

In allen Phasen verfolgt das Projekt einen inklusiven Ansatz. So werden Nutzer*innengruppen an den Entscheidungen beteiligt und lokale Akteure geschult, um die künftigen Anlagen zu betreiben, instand zu halten und gemeinsam zu verwalten. Die Technik kann langfristig nur nützen, wenn sie vor Ort verstanden wird und notwendige Verhaltensänderungen gemeinsam getragen werden. Gerade diesen Aspekt hat arche nova besonders im Blick.



Lorenz Ewers
Leitung Operational Excellence & Innovation



Das Dorf Gedcadlow litt in Trockenzeiten immer wieder unter extremem Wassermangel mit erheblichen Folgen für die Gesundheit der Menschen und das Wohlergehen ihrer Herden. arche nova hat hier in Kooperation mit PAH einen Brunnen aufgebaut. Die Wasserausgabe und die Viehtränke sind seitdem stark frequentiert.

Zur Stärkung der Lebensgrundlagen erhielten zwei Fischereigruppen in den Distrikten Kismayo und Hobyo Schulungen zu sicherem Fischfang, Hygiene und Vermarktung. Anschließend erhielten sie Ausrüstung wie Netze, Kühlboxen, Schutzkleidung und ein Boot. In Hobyo entstand ein Marktgelände für Frauen- und Jugendgruppen. So fördert das Länderprogramm von arche nova Einkommensperspektiven und Unabhängigkeit. Lokale Behörden, Wasserkomitees und Gemeinden waren eng einbezogen. Schulungen und Austauschtreffen stärkten den Wissensaustausch und die Katastrophenvorsorge.

Ausblick:

arche nova möchte die Arbeit in Somalia fortsetzen. Geplant sind nachhaltige Wassersysteme, klimaangepasste Maßnahmen und eine Stärkung der Zusammenarbeit mit Stakeholdern vor Ort. Dabei bleibt das Ziel, kurzfristige Unterstützung und langfristige Entwicklung miteinander zu verbinden.

Auf einen Blick

Politische Instabilität, anhaltende Konflikte und extreme Klimaschocks prägen Somalia. Unsere Expertise in den Bereichen WASH-Infrastruktur, Klimaresilienz und Wasserressourcenmanagement ist hier besonders gefragt, um sowohl akute Hilfsbedarfe zu adressieren als auch strukturelle Herausforderungen anzugehen.

Anzahl Programme: 3 sowie Aktivitäten im Global- und Regionalprogramm

Projektregionen: Baidoa Bay, Balcad, Galgadud, Galkayo, Gedo, Hobyo, Jowhar, Kismayo, Mudug

Partnerorganisationen: Action for Social and Economic Progress Somalia, PAH

Fokus: WASH, Katastrophenvorsorge

Begünstigte: 216.300 Menschen

Unsere Nothilfe im Sudan hat Menschen wie Nabila Baroud erreicht. Die Mutter von sechs Kindern musste aus Khartoum fliehen, wo ihr Zuhause im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen zerstört wurde.



Sudan

Wasser und Hygiene an Zufluchtsorten

Millionen Menschen sind im Sudan von Krieg und Gewalt betroffen. In zwei Camps für binnenvertriebene Menschen stärkte arche nova gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation HOPE die Hygienebedingungen und die Sanitärversorgung. Dies war ein wichtiger Beitrag, um Krankheiten wie Cholera vorzubeugen und die Menschenwürde der Familien zu bewahren.

Ausgangslage:

Seit der Krieg im Sudan 2023 eskalierte, ist die Bevölkerung in existenzieller Gefahr. Die UN sprechen von der größten Vertreibungskrise weltweit. Familien flohen mit dem Nötigsten und suchten Schutz an Orten, an denen es kaum Infrastruktur gibt, so auch in den Camps Al-Saraf und Abayo im Bundesstaat Gedaref. Hier lebten vertriebene Familien unter extrem beengten Bedingungen. Zugleich war sauberes Wasser knapp und die Latrinen überlastet oder fehlten ganz. Dementsprechend hoch war das Risiko von Krankheitsausbrüchen. Dem enormen Hilfsbedarf standen nur geringe Mittel gegenüber. Steigende Preise und unterbrochene Lieferketten erschwerten den Zugang zu Hilfsgütern.

Projektziel:

arche nova setzte sich 2025 gemeinsam mit der sudanesischen Partnerorganisation HOPE dafür ein, dass geflüchtete und aufnehmende Familien in Al-Saraf und Abayo Zugang zu sauberem Wasser, funktionierenden Latrinen und Hygieneartikeln bekommen. Ziel war es, Krankheitsausbrüche einzudämmen, insbesondere der Cholera vorzubeugen, und die Menschen darin zu stärken, die WASH-Versorgung selbst zu sichern. Für den Alltag bedeutet das: Wasser muss sicher aufbewahrt werden, Toiletten müssen benutzbar und

sauber sein, und grundlegende Hygieneregeln müssen auch unter schwierigen Bedingungen umgesetzt werden. Besondere Aufmerksamkeit galt Frauen und Mädchen, Kindern sowie benachteiligten Menschen.

Projektaktivitäten:

In beiden Notunterkünften informierten HOPE-Mitarbeiter*innen über die Relevanz der Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung und luden zu Aufklärungskampagnen mit Vorführungen, Rollenspielen und offenen Gesprächsrunden ein, die auch tief verwurzelte Irrtümer über Hygiene aufgriffen.

40 Hygienehelfer*innen wurden geschult. Jeweils die Hälfte stammte aus geflüchteten und aus aufnehmenden Familien. Sie führten Aufklärungsgespräche und Hausbesuche durch, sprachen dabei gezielt Frauen und ältere Menschen an, die öffentliche Versammlungen seltener besuchen, und verteilten Informationsmaterial in den vor Ort gesprochenen Sprachen. Auch Kinder und Jugendliche wurden mit verständlichen, anschaulichen Materialien einbezogen. Mehrere hundert Haushalte erhielten Hygienesets mit Seife, Kanistern und Tabletten zur Wasseraufbereitung. Frauen und Mädchen bekamen zusätzlich Sets mit Hygieneartikeln für die Menstruation. Für die Kinder wurden altersgerechte

Artikel wie Töpfchen verteilt. Die Materialien erleichterten es den Familien, ihre persönliche Hygiene auch unter den beengten Bedingungen der Camps zu wahren.

Gemeinsame Reinigungsaktionen verbesserten die Lebensbedingungen vor Ort. Abfälle wurden gesammelt und abtransportiert, freiwillige Helfer*innen erhielten Schutzausrüstung und Reinigungsgeräte. Gemeinschaftsteams reinigten und desinfizierten Latrinen. Außerdem wurden stark genutzte Toilettenanlagen entleert. Vier Hygienegruppen mit Mitgliedern aus vertriebenen und aufnehmenden Gemeinschaften arbeiteten zusammen und stärkten das Vertrauen zwischen den Gruppen.

Ausblick:

Die Lage in Sudan bleibt angesichts anhaltender gewaltsamer Auseinandersetzungen und wirtschaftlicher Instabilität angespannt, humanitäre Hilfe bleibt auf absehbare Zeit unverzichtbar. arche nova möchte, eine Projektfinanzierung

vorausgesetzt, besonders betroffene Menschen im Sudan weiter unterstützen. Geplant sind Maßnahmen für Hygiene, Sanitärversorgung und den Zugang zu sicherem Wasser. Dies soll mit Aktivitäten zur Ernährungssicherung und zur Stärkung von Lebensgrundlagen verbunden werden.



Auf einen Blick

arche nova hat im Sudan einen äußerst bedarfsorientierten Ansatz verfolgt, um am stärksten unterversorgte Menschen zu unterstützen.

Aktivitäten: im Regionalprogramm

Projektregion: Gedaref State

Partnerorganisationen: Hope and Friendship for Development Organization

Fokus: WASH

Begünstigte: 10.000 Menschen

Eine Krise, die jeden Teil der Gesellschaft betrifft

Die Krise im Sudan ist mehr als der Krieg zwischen der Armee und den Rapid Support Forces, der im April 2023 begann. Die Wurzeln reichen viel tiefer: Jahrzehntelange autoritäre Herrschaft, ungleiche Entwicklungen einzelner Landesteile, schwache staatliche Institutionen sowie ungelöste Konflikte wie in der Region Darfur. Auch die geografische Lage spielt eine Rolle. Der Sudan verbindet Nordafrika, die Sahelzone, das Horn von Afrika und die Region am Roten Meer. Alles, was im Sudan passiert, hat Auswirkungen über seine Grenzen hinaus. Und umgekehrt beeinflussen Interessen von außen die Entwicklungen im Land. Inzwischen liegt der Sudan ökonomisch am Boden. Ein Grund ist dieenspaltung des Südsudans im Jahr 2011 mit dem Verlust eines

Großteils der Öleinnahmen. Steigende Inflation, Verschuldung und Arbeitslosigkeit prägten die Zeit danach. Heute, nach mehr als drei Jahren Krieg, sind viele landwirtschaftlichen Betriebe, Fabriken, Märkte, Krankenhäuser, Schulen und Wasserversorgungssysteme zerstört.

Für die Menschen bedeutet der Krieg Gewalt, Verlust und Mangel. Eltern haben Mühe, Nahrung, Medikamente und sicheres Trinkwasser zu beschaffen; Kinder verpassen Jahre ihrer Schulbildung; und Frauen und Mädchen sind erhöhten Risiken ausgesetzt, während sie zugleich oft die Hauptverantwortung für die Familien tragen. Viele Menschen haben ihr Zuhause verloren, zahlreiche von ihnen wurden bereits

mehrfach vertrieben. Es fehlt an allem, auch in den aufnehmenden Gemeinden, die ihre ohnehin begrenzten Ressourcen mit den Geflüchteten teilen müssen. So ist der Krieg selbst weit von der Front allgegenwärtig.

Was ist zu tun? Lokale Organisationen und Gemeinschaftsnetzwerke stehen den Betroffenen am nächsten. Internationale Hilfsorganisationen können sie mit Finanzmitteln, Fachwissen, Hilfsgütern und Zugang zu einer umfassenden humanitären Koordination unterstützen. Sie sollten die lokalen Kapazitäten nicht ersetzen, sondern stärken. Jede Hilfe muss unparteiisch und flexibel bleiben und sich an den Bedürfnissen der Betroffenen orientieren.

Schnelle Lösungen der Gesamtkrise sind indes nicht in Sicht. Erste Voraussetzung wäre ein Ende der Kämpfe. Für eine nachhaltige Zukunft braucht es zudem eine sinnvolle Beteiligung der Zivilbevölkerung, rechenschaftspflichtige Institutionen sowie Investitionen in Lebensgrundlagen in allen Regionen. Was Hoffnung macht: Die sudanesischen Gemeinschaften zeigen weiterhin bemerkenswerte Solidarität und Widerstandsfähigkeit. Sie zu unterstützen, ist ein erfolgsversprechender Ansatz – nicht nur in der Nothilfe, sondern auch, um die Grundlagen für Wiederaufbau und Frieden zu schaffen.



Mohamed Eisa
Juniorländerreferent Ostafrika

Zwischen Nothilfe und Neuanfang

Syrien erlebt 2025 einen historischen Wendepunkt – und arche nova ist mittendrin. Im Nordwesten wie im Nordosten des Landes unterstützen wir gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen Menschen in prekären Lebensumständen mit Wasser, Nahrung und Bildung und begleiten sie auf dem mühsamen Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Ausgangslage:

Seit 2011 durchlebt Syrien eine der schwersten Krisen der Nachkriegsgeschichte. Das Ende des Assad-Regimes und die Bildung einer Übergangsregierung brachten 2025 zwar eine grundlegende politische Zäsur, doch die humanitäre Lage blieb angespannt. Regionale Konflikte lösten neue Vertreibungen aus, während andernorts große Rückkehrbewegungen stattfanden. Hunderttausende kamen in Orte zurück, deren Infrastruktur weitgehend zerstört waren und der tägliche Bedarf der Menschen nicht gesichert war. Neben den anhaltenden Sicherheitsgefahren und dem enormen Wiederaufbaubedarf hatte die Bevölkerung mit großer Arbeitslosigkeit und steigenden Preisen zu kämpfen. Eine schwere Kältewelle zu Jahresbeginn und wiederkehrende Trockenperioden verschlechterten die Lage zusätzlich.

Projektziel:

arche nova arbeitet in Syrien mit dem Ziel, Menschen in besonders verletzlichen Situationen den Zugang zu existenzieller Grundversorgung zu sichern und gleichzeitig Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen. In unseren Projektgebieten leben viele Menschen teils seit Jahren in informellen Siedlungen. In unserer Nothilfe stehen Ernährungssicherheit, Wasserversorgung und Bildung im Vordergrund. Darüber hinaus geht es um Wiederherstellung von Infrastruktur und Stabilisierung der Versorgungslage.

Projektaktivitäten:

arche nova reagierte 2025 rasch auf die sich verändernde Situation: Das Programm wurde angepasst, neue Gebiete einbezogen und zusätzliche Nothilfe ausgelöst. Möglich war das dank der besonderen Expertise unseres Teams und dem Einsatz erfahrener lokaler Partnerorganisationen, die die Verhältnisse genau kennen und flexibel agieren können.

Im Nordwesten Syriens wurde in provisorischen Siedlungen rund um Maaret Tamsrin, Atareb und Harim täglich sicheres Trinkwasser geliefert, Sickergruben wurden geleert, Müll abgeholt und Hygienepakete verteilt. Für Tausende Familien war dies die einzige verlässliche Grundversorgung. Menschen, die nach Aleppo und in die umliegenden Subdistrikte heimkehrten, erhielten Lebensmittel- und Hygienepakete. In der Stadt wurden zusätzlich Nahrungsmittel und Brotpakete verteilt.

Parallel zur Nothilfe setzte arche nova Aktivitäten mit nachhaltigem Ansatz fort. Bäuerliche Betriebe erhielten Saatgut, Düngemittel und Werkzeug für den Weizen- und Gemüseanbau, Gewächshäuser wurden errichtet und Agrarservicecenter unterstützt. Veterinärdienstleistungen stärkten die Viehzucht. Frauenkooperativen profitierten von Schulungen und Betriebsmitteln für die Lebensmittelverarbeitung. Berufsausbildungskurse und die Förderung von Unternehmer*innen schufen neue Perspektiven. Ein Beispiel unter vielen: Mit der Instandsetzung von 30 Ladengeschäften in Jebel Saman haben besonders vulnerable Menschen nach langjähriger Arbeitslosigkeit erstmals wieder eine Beschäftigung aufgenommen.

Weil Kinder von den anhaltenden Krisen besonders hart betroffen sind, setzte arche nova 2025 auch die Bildungsarbeit fort. Kurse für Mädchen und Jungen mit teils erheblichen Lernlücken konzentrierten sich auf Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz. Lehrkräfte wurden geschult, Lernmaterialien ausgegeben und psychosoziale Unterstützung angeboten. Darüber hinaus wurden Schulgebäude rehabilitiert und Schultoiletten instandgesetzt.

Im Bereich der Wasserversorgung wirkte arche nova auch auf kommunaler Ebene: Wassernetze und eine große Wasserstation in Deir ez-Zor wurden saniert, Umkehrosmoseanlagen in Hassakeh ertüchtigt und neue Brunnen gebohrt.



„Beim allerersten Kühlschrank, den ein Kunde brachte, hatte ich noch ein wenig Angst. Mittlerweile kann ich viele Störungen kaputter Geräte schon an den Geräuschen erkennen. Das Wissen aber auch die Werkzeuge für die Reparaturen habe ich im Trainingskurs zu Klima- und Kühltchnik bekommen. Anschließend konnte ich mich mit einem eigenen kleinen Handwerksbetrieb selbständig machen.“

Abdul Haim Majid kommt aus Al-Mansoura im Gouvernement Raqqa. Als Kind ist der heute 22-Jährige mit seiner Familie vor dem Krieg geflohen und hat wegen der Vertreibung nur eine lückenhafte Schulbildung.



Oben links: 2025 hat arche nova mit dem Wiederaufbau der Wasserstation Swediyah (Raqqa) begonnen. Heute sichert die Anlage die Versorgung von 12.000 Menschen. **Oben rechts:** In Mushera (al-Hasakah) und zahlreichen weiteren Kommunen und Notunterkünften versorgt arche nova Menschen mit Wasser per Tanklastwagen. **Unten links:** Umm Ibrahim lebt als über hundertjährige Frau im Camp Sabron (Idlib), wo unsere lokale Partnerorganisation unter anderem Hygienepakete mit Inkontinenartikeln verteilt.

In Raqqa modernisierte arche nova mehrere Wasserstationen – darunter die Al-Swediyah-Station, die mit Solarenergie betrieben wird – und sanierte ein Abwassernetz. Im Nordwesten wurden ebenfalls Brunnen und Leitungsnetze wiederhergestellt. Rund 120 lokale Mitarbeiter*innen führten Hygieneaufklärungsmaßnahmen durch und erreichten mehrere Tausend Menschen in Camps und Gemeinden.

Rückkehr als Wendepunkt – und als Herausforderung

Eine der prägenden Besonderheiten des Jahres 2025 in Syrien waren die umfangreichen Bewegungen von Vertriebenen sowie Rückkehrerinnen und Rückkehrern. Damit wurde das humanitäre System an die Grenzen gebracht. arche nova

passte das eigene Programm bestmöglich an. Neue Gebiete wurden einbezogen und zusätzliche Nothilfe ausgelöst. Dass dies gelang, war nicht zuletzt dem Zusammenspiel mit erfahrenen lokalen Partnerorganisationen zu verdanken.

Ausblick

Syrien bleibt ein Land im Übergang. Die politischen Veränderungen eröffnen neue Möglichkeiten, bergen aber auch Risiken. arche nova setzt das Engagement fort: Wasser- und Sanitärinfrastruktur soll weiter rehabilitiert, der Wiederaufbau unterstützt und Lebensgrundlagen nachhaltig gestärkt werden. Unsichere Förderaussichten gefährden jedoch diese Arbeit.

Auf einen Blick

Unsere Projekte in Syrien sind über Jahre gewachsen. Unser Team und die lokalen Partnerorganisationen sind gut vernetzt und können auf sich ändernde humanitäre Bedarfssituationen schnell reagieren. Wir arbeiten in enger Abstimmung mit lokalen Behörden und weiteren Akteuren gemeindebasiert und mit Blick auf nachhaltige Perspektiven.

Anzahl Programme: 5

Projektregionen: Afrin, Aleppo, Deir ez-Zor, Hassakeh, Idlib, Raqqa

Partnerorganisationen: Bonyan Organization, Environment Protection Agency, Hand in Hand for Aid and Development, Takaful Al Sham

Fokus: Wasser, Sanitär, Hygiene, Bildung, Ernährung, Livelihood, Shelter, Protection, Winterhilfe

Begünstigte: 584.800 Menschen

Wasser ist Überleben

Wenn Menschen alles verlieren, ist sauberes Trinkwasser die Hilfsmaßnahme Nummer eins, weil es das Überleben sichert. In drei Camps für binnenvertriebene Menschen im Gazastreifen stellte arche nova gemeinsam mit Palestinian Environmental Friends Wasser bereit und erreichte damit besonders schutzbedürftige Menschen in einer der größten humanitären Krisen des Jahres 2025.

Mitte 2025 war der Gazastreifen, eines der dichtest besiedelten Gebiete der Welt, nahezu eingeebnet. Überlebende des Kriegs mit Israel drängten sich in Zeltstädten und kampierten in Trümmern. Zu den größten Belastungsfaktoren der Menschen zählte die anhaltend instabile Sicherheitslage. Immer wieder kam es zu Evakuierungsanordnungen.

Jeder einzelne Tag war für die Betroffenen eine Herausforderung. Es mangelte an allem, was zum Leben nötig ist. Das Wasser, das noch verfügbar war, reichte nicht aus oder war verunreinigt. In der Not tranken Menschen aus unsicheren Quellen. Wasserbedingte Krankheiten waren die Folge und erhöhten die ohnehin schon hohe Zahl an medizinischen Notfällen.

Sicheres Trinkwasser für drei Camps

In den drei Camps Safa, Al Nakeel Al Sahely und Arab Asdaa im Gebiet Al Mawassi, westlich von Chan Yunis, war die Not besonders groß. 93 Prozent der Haushalte waren von schwerer Wasserunsicherheit betroffen. Kinder, Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und von Frauen geführte Haushalte brauchten dringend Unterstützung.



Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Palestinian Environmental Friends (PEF) versorgte arche nova die Bewohner*innen der drei Notunterkünfte 30 Tage lang mit Trinkwasser und sicherte so nicht nur die Grundversorgung, sondern schützte auch die Gesundheit der Menschen und gab ihnen ein Stück Würde zurück.

Das Wasser stammte aus zertifizierten Entsalzungsanlagen. 109 LKW-Fahrten fanden statt. Durch die Aushandlung günstiger Lieferantenpreise konnten 1.155 Kubikmeter Wasser statt der geplanten 600 im Rahmen des gleichen Budgets geliefert und damit 6.090 Binnenvertriebene statt der ursprünglich geplanten 3.340 unterstützt werden. Die Qualität des Wassers wurde an der Quelle, während des Transports und am Kanister geprüft. Insgesamt fanden 516 Prüfungen statt. Als bei der Erhebung der Daten Hinweise auf eine nachlassende Chlorwirkung in einzelnen Kanistern auffielen, informierten die Teams die Menschen direkt darüber, wie sie ihre Wasserbehälter reinigen und in der Sonne desinfizieren können. So wurden die Ergebnisse der Kontrollen unmittelbar genutzt, um die Versorgung sicherer zu machen.

Auch bei der Ausgabe stand die Sicherheit der Menschen im Mittelpunkt. Camp-Komitees und ehrenamtlich Engagierte organisierten getrennte Warteschlangen für Frauen und Männer, halfen bei der Koordination und achteten auf einen geordneten Ablauf. Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und von Frauen geführte Haushalte erhielten bevorzugte Unterstützung. Über Telefon und Messengerdienste konnten die Menschen Rückmeldungen geben. Vier Hinweise wurden aufgenommen und bearbeitet. Einer davon führte dazu, dass ein zuvor nicht erfasstes Camp in die weitere Unterstützung einbezogen wurde.

Angesichts des enormen Hilfsbedarfs im Gazastreifen schmerzte es arche nova sehr, dass das Projekt aufgrund des begrenzten Budgets nach 30 Tagen zum geplanten Ende kam. Seitdem wurden intensiv neue Finanzierungsmöglichkeiten eruiert. 2026 wurde mithilfe von Privatspenden ein neues Nothilfeprojekt aufgelegt. Ein längerfristiges Engagement ist geplant.

Wasser hat als Lebensmittel Nummer eins in der Nothilfe eine zentrale Bedeutung. Mit der Wasserausgabe in drei Camps konnte arche nova in Gaza 6.090 Menschen erreichen.

UNTERNEHMEN: ada stadtprojekt architekten GmbH, Adenso Industrial Services GmbH, Agrartechnik Vertrieb Sachsen GmbH, Alphavis, Architekturbüro Thomas, Bäckerei Gisa, Bansbach Econum Unternehmensberatung GmbH, Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, Better by less GmbH, BLANCO GmbH + Co KG, Blumenladen 'gewachsenes', Borchers + Kollegen Managementberatung GmbH, BPSrail GmbH, Celron GmbH, Date im Grünen, Db Regio Aktiengesellschaft, DIAMTEC Büssow, EHK Elektro-, Haus- und Kommunikationstechnik GmbH, Endstation, FACE TO FACE CONSULTING GMBH, Fairsicherungsbüro Dresden GmbH, Falk Müller Landwirtschaftsbetrieb Lindenmüllerhof-Landwirtschaft, Firma Irina Wöhler, Frisör Kleinert, Funk Versicherungsmakler GmbH, Fürle Fruchtsaftkellerei GmbH, Gas Wasser Sanitär Mittelstaedt, Gesellschaft für Grundbesitzverwaltungen mbH, GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH, Gutshof Friedrichswalde, Hamann+Krah PartG mbB stadtplanung architektur, Hasicevic Industrieservice GmbH, Haus des Stiftens gGmbH, Hautarztpraxis Dr. Ute Boashie, hirt architekten, idea-sketch GbR, IEPA Ingenieurgenossenschaft eG, Ihr Reiseberater im Bhf. Herrsching, IKG-Ingenieurbüro für Energie-und Gebäudetechnik UG, Ing. & Sachverständigenbüro RD, Ingenieurbüro Bautechnik Bernd Klamra, Ingenieurbüro EigenEnergieVersorger, Ingenieurbüro Gaßmann, Ingenieurbüro Hoffmann GmbH, Ingenieurgesell-

Die Unterstützung unserer Partnerinnen und Partner ist das Fundament unserer Arbeit. Dank ihres Engagements kann arche nova in Krisen schnell reagieren und nachhaltige Veränderungen in den Projekten bewirken.

**DANKE
SCHÖN!**

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten! Stellvertretend möchten wir folgende Firmen, Schulen, Stiftungen und Vereine hervorheben:

mbH, Instrumentenbau GmbH, IWB - Privates Ins-GmbH, Jacques' Wein-De-Raum,Karl Pfankuch & Co. ken und Münzen, Keego St. Marienstift Magde-St.Joseph-Stift Dresden tekten, LA21 Landschafts-agentur GmbH, LIMNOSA, GmbH Leischnig Schalt-rungstechnik, Malteser nützige GmbH, maßDach GmbH, Metallbau-Hei-Ingenieurgesellschaft Gol-MO45LEGAL, NOAH Cam-GmbH, OYGO GmbH, PAN und Kulturgastronomie maschinen GmbH Co. KG, für glückliche Menschen Praxis Dr.med Petra Sahm, Praxis für Osteopathie Jungnickel, Praxis für Personenzentrierte Psychologie R. Kaiser, Praxis für Supervision Sven Albrecht, proloco F. Lehmann und M. Glatthaar GbR, PURAKON GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Rechtsanwälte Dr. Götzke, Rechtsanwälte Munz, SEEWALD Organisationsberatung, Siegert Sanitär/Heizung, SMW Steuerberatung, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Steuerkanzlei Eisenreich, Storch Landschaftsarchitektur, Strucnamics Engineering GmbH, SUPPENBAR Dresden, SZ-Reisen & Service GmbH, The Boston Consulting Group GmbH, Thermo-Glas-Service Neumann GmbH, Tierarztpraxis Pappelgut, Tom Effler GmbH, TT DATENSCHUTZ GMBH, UK Online Giving Foundation, Ultramarangelb, UTK - EcoSens GmbH Zeitz, VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, VSX - Vogel Software GmbH, W. Porstendorfer-Dachdecker, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, Zahnarztpraxis Dr. Kühn, Zahnarztpraxis Steingrüber, ZIEHE Neue Energien GmbH **SCHULEN & BILDUNGSEINRICHTUNGEN:** 32. Oberschule Dresden, Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden, Kita St. Valentin Dresden, Romain-Rolland-Gymnasium Dresden, Werner-von-Siemens Grundschule Augsburg **Fördernde STIFTUNGEN & VEREINE:** Bürgerstiftung Dresden, Deo Gracias Stiftung Dresden, ELZET-Stiftung, Knorr-Bremse Global Care e.V., La Loba Stiftung, Reiner Börner Stiftung, Siemens Caring Hands e.V., Stiftung Dr. Helmut Röschinger, Stiftung Frieden leben, Wilo-Foundation **VEREINE & SERVICE CLUBS:** Diakoniewerk Martha-Maria e.V., Förderverein Kirchenmusik St. Michael Dresden-Bühlau e.V., Freundeskreis Zonta Club Dresden e.V., Haus der Kongresse für Umwelt-Bau-Verkehr Dresden e.V., Johannishöhe Natürlich Leben & Lernen e.V., Lions Hilfswerk Dresden Käthe Kollwitz e.V., Reitverein Dresden-Mockritz e.V., Verein der Freunde der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg e.V., Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V. **KULTUR- & WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN:** Konzert- & Theateragentur Musik zwischen den Welten **GLAUBENSGEMEINSCHAFTEN:** Evangelisch-Methodistische Kirche Gemeinde Crottendorf, Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden, Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Pirna, Röm.-kath. Pfarrei Dresden St. Elisabeth, Vereinigte Evang.-Luth. Kirchgemeinde Bad Lausick **PARTNERSCHAFTEN:** Unsere Botschafter*innen Prof. Esther Kaiser, Mirjam Köfer und Mike Zaka Sommerfeldt, Bündnis Dresden hilft - Landeshauptstadt Dresden mit Oberbürgermeister Dirk Hilbert

schaft Peuker & Nebel Neumann, ITB-Dresden titut für Wasser und Boden pot, Jarmer Architektur & Auktionshaus für Briefmar-burg GmbH, Krankenhaus GmbH, Kubeneck Archi-architektur, LeFee Werbe-Living Water GmbH, LSA schrankbau Automatisie-Norddeutschland gemein-GmbH & Co KG, mbi zung-Sanitär Weber, mpp demund+Hofmann GbR, per, ÖkoProjekt ElbeRaum Veranstaltungslogistik GmbH, PECO Werkzeug-PHOTOKISTE Gesellschaft mbH, Physiotherapie Tieth,

BNE goes international – Von Kenia lernen



Zwölf Fachkräfte aus Deutschland und Kenia – aus Bildung, Jugendarbeit und Umwelten-gagement – haben sich knapp ein Jahr lang ausgetauscht. Erst in Nairobi, dann digital und schließlich zwei Wochen persönlich in Sachsen. Dabei ging es im Projekt „ESD Practitioners going global“ von arche nova und KOEE um mehr als Wissensvermittlung. Es hat Haltungen verändert und Partnerschaften begründet.

Zwölf junge Menschen, sechs aus Kenia und sechs aus Deutschland, verbindet ein gemeinsames Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Wunsch nach internationalem Austausch. Zugleich haben sie ganz unterschiedliche Hintergründe: unter anderen eine Soziologin und Gender-Spezialistin aus Nairobi, ein Fußball-Coach und Social Entrepreneur, eine Filmemacherin und BNE-Trainerin aus Sachsen, ein ehemaliger Pfadfinderführer aus Dresden, eine Verwaltungsmitarbeiterin einer kenianischen Gemeindeorganisation, ein Softwareentwickler mit Engagement in der Pfadfinderbewegung. Sie alle sind sich von März 2025 bis Januar 2026 im Projekt „ESD Practitioners going global“ begegnet, zunächst in rund 20 virtuellen Seminaren und Workshops, dann zwei Wochen lang gemeinsam in Sachsen.

Der persönliche Aufenthalt in Deutschland führte die Gruppe an sehr unterschiedliche Orte: in eine Gruppenunterkunft

im Erzgebirge, zum Büro von arche nova in Dresden, in das Wurzener Berufsschulzentrum, zur Dresdner Stadtentwässerung, in einen Fairtrade-Laden und zu einer renaturierten Müllhalde. Jeder Besuch war auch eine Einladung, sich zu fragen: Wie wird hier mit Ressourcen, mit Nachhaltigkeit und mit Bildung umgegangen? Und was ist davon übertragbar? In Kenia hatte es zuvor Exkursionen in Nairobi gegeben sowie einen thematischen Lernort, wo es ganz praktisch um Abfallwirtschaft, Recycling und Renaturierung ging.

Praktische Projektideen für mehr Austausch

Das Projekt hat für die Teilnehmenden auf sehr vielen Ebenen etwas bewirkt: persönliche Erkenntnisse, neue Partnerschaften und ganz konkrete Projektideen, die in Kleingruppenarbeit gemeinsam entwickelt wurden. Ein kenianischer Teilnehmer kombinierte beispielsweise Sport und Nachhal-

„Das Austauschprojekt hat mir vor Augen geführt, dass die kleinen Schritte, die wir in unseren lokalen Gemeinschaften unternehmen, mit globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, Bildungsungleichheit und Armut zusammenhängen. Das hat mich ermutigt und in meiner Überzeugung bestärkt, dass das, was wir an der Basis leisten, wirklich entscheidend für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ist.“

Jared Kataka
St. Juliet Educational Centre, Nairobi



tigkeit zur Idee von lokalen Fußballturnieren, bei denen Jugendliche Plastikabfall zum Recyclen als „Startgebühr“ mitbringen. Eine andere Teilnehmerin entwickelte einen Vorschlag, wie junge Frauen zusammenkommen können, um über Wasser- und Sanitärversorgung und Menstruationsgesundheit zu sprechen. Ein Thema, das in vielen Schulen in Kenia tabu ist. Weitere Ideen reichten von Gesundheitsclubs an Schulen, die Jugendliche selber leiten, über einen deutsch-kenianischen Pfadfinderaustausch bis hin zu einem virtuellen BNE-Netzwerk, das Organisationen aus Sachsen, Kenia und möglicherweise Uganda verbinden soll.

Neben den thematischen Gruppenarbeiten und Lerneinheiten zu Projektmanagement waren es die persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse, die die Teilnehmenden in der Abschlussbefragung am häufigsten nannten. Ein Teilnehmer aus Kenia berichtete, wie er in Deutschland erlebt hat, dass längere Reflexionspausen und Rücksprachen nicht Ineffizienz bedeuten, sondern Beziehungsaufbau und damit Wirkung. Eine andere Person erkannte, dass ihre bisherige Vorstellung, ein Gruppenleiter entscheidet schnell, für andere bedeutet, nicht gehört zu werden. Ein weiterer prägender Moment: Jemand fragte beim Vorstellen von gedruckten Spielkarten einer deutschen Lernmethode, wie

diese in kenianischen Schulen finanziert werden sollten. Und plötzlich wurde allen bewusst, dass ihr „Standard“-Verständnis von Lehrmaterial ein kulturelles Konstrukt und kein universeller Maßstab ist.

Globale Ungleichheiten und Machtgefälle

Das Projekt hat diese Erfahrungen und Erkenntnisse nicht aus dem Weg geräumt, sondern gesucht. Gespräche über die Beziehung zwischen Globalem Norden und Globalem Süden, über Ungleichheit, über Machtgefälle, über kulturelle Unterschiede – diese Themen waren gewollter Bestandteil des Programms. Und sie haben Spuren hinterlassen. Die Auswertung zeigt, dass sich viele Teilnehmende nach dem Projekt bewusster sind, welche sozialen und wirtschaftlichen Privilegien sie im globalen Vergleich besitzen und wie sie Verantwortung übernehmen wollen. Gleichzeitig wurde deutlich, wie schwierig diese Auseinandersetzung in einer gemischten Gruppe ist. Eine Teilnehmerin beschrieb, dass einige Stimmen in Diskussionen aufgrund von Sprachgewandtheit oder Selbstvertrauen dominierten und subtile Ungleichgewichte in der Beteiligung entstanden. Eine andere hob hervor, dass das Sprechen über sensible Themen wie Ungleichheit oder Rassismus Zeit braucht – mehr Zeit, als der Programmplan manchmal hergab. Gerade hier zeigen die Rückmeldungen, dass das Projekt an seine Grenzen gestoßen ist: Manchmal fehlte ein methodischer Rahmen, um vom Brainstorming ins Konkrete zu kommen; manchmal fehlte schlicht Zeit.

Was das Projekt dennoch hinterlässt, sind persönliche Entwicklungen, Netzwerke, Ideen und konkrete Absichten. Fast alle Befragten gaben an, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in ihr Umfeld weitertragen zu wollen – als Workshopleitende, als Multiplikator*innen, als Initiator*innen neuer Austauschprojekte oder Bildungsarbeit. Und die meisten haben im Laufe des Jahres neue Kontakte für zukünftige Kooperationen gefunden. Für arche nova bestätigt das Projekt: Internationale Begegnungen wirken dann am nachhaltigsten, wenn sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Raum lassen für Unsicherheit und ehrliche Fragen.

Auf einen Blick

Projekt: ESD Practitioners going global

Träger: arche nova e.V. und KOEE

Projektort: Sachsen und Kenia

Zeitraum: November 2024 bis Mai 2026

Seminare/Workshops: ca. 20 virtuelle Seminartage sowie 2 Wochen Präsenztreffen in Sachsen (18.10.–02.11.2025)

Teilnehmende: 12 Personen (6 aus Kenia, 6 aus Deutschland), Alter 25–47 Jahre

Schwerpunkte: Bildung für nachhaltige Entwicklung, interkulturelles Lernen, Projektentwicklung, machtkritische Reflexion, Partnerschaftsarbeit

BNE & Globales Lernen – Projektübersicht 2025

Titel	„Eine Welt = Deine Welt – Global lokal in die Zukunft“	Servicestelle BNE arche nova	Fachpromotor*innen- stelle Globales Lernen/ BNE in Sachsen	ESD Practitioners going global	BNE-Fachaustausch Sachsen und Uganda	Bildungsarbeit zum Thema Vermeidung von Lebensmittelabfällen
Beschreibung	Entwicklungspol- tische Projekttage an Schulen/Bibliotheken/ Museen/ Hochschulen; Bildungsmaterial; Bildungsangebote für Multiplikator*innen und Lehrkräfte	Prozessbegleitung von Organisationen und Bildungseinrichtungen zur Etablierung von BNE und Nachhaltigkeit in ihren Strukturen und Angeboten	Beratung zu BNE-Ange- boten; Fortbildungen für Lehrende zu BNE und Globalem Lernen an Schulen; Beratung zu Fi- nanzierungsmöglichkei- ten von BNE-Aktivitäten	Austauschprojekt für bereits aktive Multipli- kator*innen der BNE in Deutschland und Kenia	Austauschprojekt für sächsische und ugandische Lehrkräf- te, Schulleitungen, Bildungsreferent*innen und außerschulische Multiplikator*innen der BNE in Sachsen und Uganda	Projekttage, Kochwork- shops und Fortbildungen zu Lebensmittelwert- schätzung und -rettung für Grundschulen und weiterführende Schulen in Dresden
Laufzeit	01.2023 - 12.2025	06.2023 – 12.2026	01.2025-12.2027	11.2024-05.2026	08.2025-12.2026	08.2025-06.2027
Region	Sachsen sowie online, deutschlandweit	Sachsen - Landkreise Meißen & Nordsachsen und Stadt Dresden	Sachsen	Sachsen/Kenia	Sachsen/Uganda	Dresden
Direkt- begünstigte	2.112 Teilnehmende (Schüler*innen, Freiwil- ligendienstleistende, Student*innen, Lehr- kräfte, Multiplikator*in- nen) Insgesamt: 5.964 Teilnehmende	4 Bildungseinrichtungen in Dresden, Landkreis Meißen und Nordsach- sen, Teilnehmende an Workshops und Weiter- bildungen	356 Teilnehmende durch Fortbildungen, Beratun- gen und Vorträge	12 bereits aktive Multi- plikator*innen der BNE in Deutschland und Kenia	30 Lehrkräfte, Pädago- g*innen, BNE-Akteur*in- nen aus Uganda und Sachsen	241 Teilnehmende (Schü- ler*innen, Lehrkräfte, Multiplikator*innen)
Kofinanzierung	BFDW, BMZ, FS, KF	FS	BMZ, FS	BMZ, BFDW, KF	SMK, SNSB	SAB
Partner	aha, Bibliotheken in Sachsen, Cambio e.V., DHMD, ENS, German To- ilet Organization, LaNu, LaSuB, Stadtentwässe- rung Dresden	LaNU, Cambio e.V.	ENS, LaSuB, SMK,	EWDW, KOEE	KWDT, (ENS)	LHS Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfall- wirtschaft
Finanzvolumen in 2025	137.640,89 €	78.320 €	51.000,00 €	9.749,00 €	50.626,96 €	9.473,00 €

Abkürzungen: aha - anders handeln e.V., BFDW: Brot für die Welt, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung, DHMD: Deutsches Hygiene-Museum Dresden, ENS: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen, FS: Freistaat Sachsen, KF: Katholischer Fonds, KOEE: Kenyan Organisation for Environmental Education (Kenia), LaNU: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, LaSuB: Landesamt für Schule und Bildung (Sachsen), LVNS: Landesverband Nachhaltiges Sachsen e.V., SAB: Sächsische Aufbaubank, SDG: Sustainable Development Goal, SEDD: Stadtentwässerung Dresden GmbH, SNSB: Stiftung Nord-Süd-Brücken, SMK: Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Koloniale Spuren erkennen: Unser Workshop auf der Leipziger Buchmesse

Weil glaubwürdige Bildungsarbeit bei uns selbst anfängt, haben wir in unserem Workshop auf der Leipziger Buch- messe 2025 einen öffentlichen Blick auf die Yenidze in Dresden geworfen, wo arche nova seine Hauptgeschäftsstelle hat. Das eindrucksvolle Gebäude ist nicht nur ein bekanntes Wahrzeichen der Stadt, sondern verweist mit seiner an eine Moschee erinnernden Architektur auf Vorstellungen vom so genannten „Orient“ als exotischem und zugleich rückständi- gem Gegenbild zu Europa, die bis heute nachwirken.

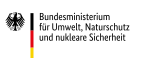
Architekt war Martin Hammitzsch, der selbst nie in einem muslimisch geprägten Land war und 1935 in die NSDAP eintrat. Die von 1907 bis 1909 erbaute Yenidze zeigt, wie stark Projektionen und Machtverhältnisse in Architektur eingeschrieben sein können. Dies anzusprechen, war uns wichtig. Denn wir sind überzeugt: Wer sich für globale Gerechtigkeit einsetzt, muss den eigenen Kontext selbstkri- tisch hinterfragen.

Unser Impuls fand beim Messepublikum großen Anklang und führte thematisch zur Lesung eines Textes von Binyavanga Wainaina. Der kenianische Schriftsteller und Journalist kämpfte bis zu seinem Tod 2012 engagiert gegen festsitzende Klischees und Machtstrukturen einer stark „vom Westen“ dominierten Welt. Sein von uns vorgetragener, satirischer Text „Schreiben Sie so über Afrika! Eine Anleitung!“ regte dazu an, über Vorurteile und rassistische Stereotype in Literatur und Medien zu diskutieren und die eigene Wahrneh- mung kritisch zu reflektieren.

Damit war unser Workshop im Trendforum Bildung in Halle 2, einem Ort für Lernen, Austausch und neue Perspektiven genau richtig platziert. Wir sensibilisierten für die Macht von Bildern und Narrativen in gesellschaftlichen Diskursen bis hin zum Blick auf vertraute Orte wie die Yenidze. Unser Workshop fand im Rahmen der Fachpromotor*innenstelle Globales Lernen/BNE in Sachsen und auf Einladung des Sächsischen Kultusministeriums statt.

Unser Netzwerk 2025

arche nova arbeitet national und international partnerschaftlich mit zahlreichen Expert*in- nen und Institutionen zusammen. Wissensaustausch und Koordination sind für uns zentral. Wir begreifen arche nova als Teil eines weltweiten Netzwerks, das sich für Humanität und die Ziele für Nachhaltige Entwicklung stark macht.

	Aktion Deutschland Hilft – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen		Global WASH Cluster – Internationales Bündnis zur Koordinierung der Nothilfe in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)
	Auswärtiges Amt – der Bundesrepublik Deutschland, insb. Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe (KoA)		Landesarbeitsgemeinschaft BNE in Sachsen – Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Landesstrategie BNE sowie zur Qualitätssicherung der Umsetzungsmaßnahmen
	agl – Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landes- netzwerke in Deutschland e.V.		Landeshauptstadt Dresden – insb. Aktionsbündnis Dresden Hilft, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (Abt. Abfallwirtschaft/Stadtreinigung)
	BMUV – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz		Rural Water and Supply Network global – Netzwerk für technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung
	BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung		Stiftung Nord-Süd-Brücken – Interessenvertretung ostdeutscher Nichtregierungsorganisationen
	Bündnis gegen Rassismus – Bündnis für ein gerechtes und menschenwürdiges Sachsen unter dem Dach des ENS		Sustainable Sanitation Alliance – internationales Netzwerk, dessen Mitglieder die Vision von nach-haltiger Sanitärversorgung teilen
	Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Mitgliedern, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten		tolerantes sachsen – Netzwerk für Demokratie und gegen Rassismus in Sachsen
	Echo – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen		UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Verein- ten Nationen, verantwortlich für die Zusammenführung der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen
	Engagement Global gGmbH – zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit beim BMZ		UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
	Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.		VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nicht- Regierungsorganisationen in Deutschland
	Freistaat Sachsen – insb. Sächsische Staatskanzlei, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Landes- direktion Sachsen, Landesamt für Schule und Bildung, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt		WASH-Netzwerk – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren
	GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	WEITERE PARTNER 2025	
	GTO – German Toilet Organization e.V., die deutsche Themenorganisation für nachhaltige Sanitärlösungen weltweit	Zahlreiche nationale und lokale Partnerorganisationen in unseren Projektländern sowie weitere Institutionen in Deutschland, darunter u.a. aha-anders handeln e.V., Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Cambio e.V., EPIZ e.V. Berlin, Katholischer Fonds, Kultur für Alle gGmbH (Communeo), Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, TU Dresden	

Menschen erreichen, Themen beleuchten

Mit Begegnungen, Gesprächen und kreativen Aktionen machte arche nova 2025 entwicklungspolitische und humanitäre Themen erlebbar und die eigenen Projekte sichtbar. Ob bei Veranstaltungen, Infoständen oder Mitmachformaten: Die Abteilung Kommunikation und Fundraising brachte Menschen zusammen, informierte, inspirierte und warb für wirksame Unterstützung.



Wo mehr als Tagesaktualität zählt

Bei dieser Presseanfrage ging es ausnahmsweise mal um etwas anderes als Tagesaktualität: Redakteurin Susanne Magister von STADTLUFT DRESDEN kontaktierte arche nova für einen Text, der die engagierte Seite der Landeshauptstadt sichtbar machen wollte. Das Ergebnis: ein Beitrag über arche nova im 9. Band des jährlich erscheinenden Magazins. Hier kann jetzt jeder in Ruhe nachlesen, warum wir uns weltweit für das Menschenrecht auf Wasser einsetzen. Last but not least konnten wir mit dieser Veröffentlichung arche nova auf der Release-Matinee am 13. April 2025 prominent in der Stadtgesellschaft sichtbar machen.

Wo ein Spendenlauf Schule macht

Es ist wohl eine der schönsten Laufstrecken der Stadt: der Wanderweg hinter der Kurparkstraße in der Dresdner Heide. Hier fand am 21. Mai 2025 der Spendenlauf der 59. Grundschule statt und brachte stolze 17.446,52 Euro für die Projekte von arche nova ein. Das „Geheimnis“ dieses umwerfenden Engagements? Die Schulkinder selbst. Sie laufen nicht nur, sondern stehen auch voll dahinter. In ihrem Schülerparlament haben sie sich über unsere Wasserprojekte informiert und den Lauf gemeinschaftlich beschlossen. Alle waren hochmotiviert, im Familien- und Freundeskreis Spenden für die Laufenden einzuwerben. Wir sagen: Super gemacht und Tausend Dank!



Wo eine Weltkarte Begegnung schafft

Infostände auf der Straße gehören für arche nova zur Öffentlichkeitsarbeit, mit der wir Transparenz schaffen. Wir informieren, knüpfen Erstkontakte und stellen uns den Fragen von Passant*innen. Doch Interesse wecken ist alles andere als ein Selbstläufer. Deshalb bringen wir gern unsere „stumme“ Weltkarte mit, so auch am 24. Mai 2025 beim „Markt der Kulturen“ in Pirna. Wo welche Projektländer liegen und wie sie heißen, kann man bei uns am Stand herausfinden. So wird aus einem kleinen Quiz gepaart mit etwas Ehrgeiz und aufgefrischtem Geographiewissen im besten Fall ein intensives Gespräch über die Arbeit von arche nova weltweit.



Wo Hilfsorganisationen auf Politik und Publikum treffen

Am 23. und 24. August 2025 lud die Bundesregierung zum Tag der offenen Tür ein. arche nova war dabei – und zwar mit einem eigenen Infostand im auswärtigen Amt. Blickfang war unsere Filtrationsanlage vom Typ Skyjuice. Wie man damit in humanitären Notlagen für sauberes Trinkwasser sorgt, erläuterte unser Team gern und mehrfach den Besucher*innen. Auch Außenminister Waidephul kam vorbei. Gespräche auf allen Ebenen, der persönliche Austausch mit denjenigen, die Fördermittel managen, und ein reger Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit prägten die zwei Tage.

Wo Fachleute über den Tellerrand schauen

Auf dem Großkundentag der Stadtentwässerung Dresden am 3. September 2025 versammelte sich jede Menge Fachwissen rund um Wasser und Abwasser. Was es aber heißt, Trinkwasser direkt aus einem Fluss zu nehmen und dabei stets der Gefahr von Keimen ausgesetzt zu sein, ist vermutlich jenseits des Erfahrungshorizonts der Unternehmensvertreter*innen, die dort zusammenkamen. Deshalb war der arche nova-Vortrag zur Flusswasserfiltration in Äthiopien ein berührender Tagungsordnungspunkt. Darauf aufbauend gab es Gelegenheit für den direkten Austausch zum Thema Kooperationen, wie sie arche nova beispielsweise auch mit der Stadtentwässerung verbindet.



Wo Weihnachtskarten Friedensbotschaften sind

Im Advent 2025 hat arche nova eine kleine Serie Weihnachtskarten herausgebracht, deren Motive direkt von einem unserer internationalen Projektstandorte kamen. Mehr als 20 Kinder der Kita „Kazka“ im ukrainischen Ochtyrka hatten dafür bereits im Sommer zu malen angefangen. Die Auswahl fiel schwer. Zuletzt entschieden wir uns für die Bilder von Varvara, Anastasia und Oksana. Neben Weihnachtlichem wie Tannenzweigen, Kerzen und Sternen hatten die drei auch noch eine kleine Botschaft untergebracht, sei es mit den ukrainischen Nationalfarben in einer Schleife oder dem Wort „Frieden“. Wer wollte, konnte diese Botschaften an seine Liebsten senden. Die Karten gab es im Onlineshop auf der arche nova-Website.

Wo Irritation Aufmerksamkeit schafft

In der Psychologie nennt man es kognitive Dissonanz. Wir nennen es einen guten Weg, um auf die Missstände in der Menstruationshygiene aufmerksam zu machen. 2025 drehten Moderatorin Mirjam Köfer und Schauspieler Mike Zaka Sommerfeldt, die unsere Organisation als Botschafter*innen unterstützen, drei kurze Videos mit getauschten Rollen. Dabei kam der Humor nicht zu kurz und „Zwang“ zur gewünschten Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Tabus und Versorgungsproblemen, die Menstruierenden weltweit das Leben schwer machen. Die tollen Videos begleiteten unseren Spendenaufruf rund um den Tag der Menstruationshygiene am 28. Mai 2025.



Strategie wird konkret

arche nova entwickelt die strategische Ausrichtung kontinuierlich weiter. 2025 wurden die zehn strategischen Entwicklungsziele in konkrete Meilensteine, Verantwortlichkeiten und nächste Schritte übersetzt. Ein großer Schritt folgte mit der Neufassung von Vision und Mission im Jahr 2026. Sie schärft, wofür arche nova steht, und macht den WASH-Fokus nach außen sichtbar. 2025 ging es nicht zuletzt darum, die WASH-Expertise auszubauen, innovative Lösungen voranzubringen und Wissen stärker zu teilen. So entstehen Strukturen für mehr Wirkung und Verlässlichkeit.

In den Jahresberichten 2023 und 2024 haben wir beschrieben, warum arche nova den Organisationsentwicklungsprozess begonnen und welche strategischen Entwicklungsziele daraus entstanden sind. Zehn Ziele geben bis 2028 die Richtung vor – von der WASH-Profilierung über die Stabilisierung der Finanzierungsstruktur und Arbeitgeberattraktivität bis zu Bildungsarbeit, Informationsfluss und Partnerschaften.

2025 wurden daraus konkrete Vorhaben. Die SEZ-Arbeitsgruppen – SEZ steht für Strategisches Entwicklungsziel – arbeiteten an Meilensteinen: greifbaren Zwischenschritten mit Maßnahmen, Zeitplan, Verantwortlichkeiten und Ressourcenbedarf. Über 60 Meetings und Ideenwerkstätten fanden statt. Im Juni stellten die Gruppen ihre Meilensteine vor, im Juli priorisierten die Abteilungsleitungen die Vorhaben. Ende 2025 begann die Umsetzungsphase.

Als ein herausragendes Vorhaben im Bereich des Strategi-

schen Entwicklungsziels zur Stabilisierung der Finanzierungsstruktur wurde 2025 der Plan verfolgt, eine Stiftung zu gründen. Das Vorhaben wurde mit höchster Priorität behandelt. Recherchen und Beratungen fanden stand, ein Konzept wurde aufgesetzt und soweit vorangetrieben, so dass der Vorstand bereits 2026 den Beschluss treffen konnte, das Konzept der Mitgliederversammlung vorzulegen. Demzufolge wird arche nova in einem ersten Schritt künftig als Treuhänder einer vermögensverwaltenden Stiftung agieren. Je nach Evaluation kann dann in einem zweiten Schritt die Gründung einer rechtsfähigen arche nova-Stiftung folgen.

Strukturen, die Arbeit verlässlich machen

Der Organisationsentwicklungsprozess ist kein Selbstzweck. Er trägt dazu bei, dass Wissen, Standards und Zuständigkeiten nicht von einzelnen Personen oder zufälligen Abläufen abhängen. Das stärkt die Verlässlichkeit gegenüber den erreichten Menschen in den Projektregionen, Partnerorganisationen, Fördernden und Netzwerkpartner*innen.

Ein Beispiel, das bereits umgesetzt wurde, ist der Aufbau eines organisationsweiten Wikis. In dem zentralen Wissensspeicher werden Informationen, Vorlagen, Prozessbeschreibungen und Erfahrungswissen zusammengeführt. Auch die Überarbeitung der Implementation Manuals gehört dazu. Dort werden Standards und Qualitätskriterien für die Projektarbeit festgehalten, die für Mitarbeitende und Partnerorganisationen bindend sind. Im Bereich Finanzen wurden Strukturen und Prozesse etabliert und dokumentiert. Eine Finanzrichtlinie wird als nächster Schritt Integrität, Compliance und Effizienz stärken.

Zugang zu sicherem Trinkwasser ist für die internationale Arbeit von arche nova zentral. Um die Wirksamkeit unserer Projekte weiter zu steigern, investieren wir in Expertise und Netzwerkarbeit.

Kernkompetenz WASH vorantreiben

WASH – Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene – ist das herausragende Entwicklungsziel für die Mission von arche nova. Unsere langjährige Erfahrung bildet das Fundament. 2025 wurde genauer festgelegt, wie arche nova diese Expertise ausbauen und im Sektor stärker einbringen will. Alle vier WASH-Meilensteine wurden als besonders prioritär eingeordnet. Bis 2028 geht es darum, arche nova als WASH-Spezialist mit innovativer Führungsrolle zu profilieren, Vorreiter für innovative und nachhaltige Lösungen zu werden, die Rolle im WASH-Sektor durch Forschung, Wissensaustausch und Advocacy zu stärken und WASH mit Ernährungssicherheit, nachhaltiger Landwirtschaft und Frauenförderung zu verbinden. Ein Messsystem soll künftig helfen, Synergien und Wirkungen systematischer zu erfassen.

Innovation braucht Austausch

Managed Aquifer Recharge, kurz MAR, ist ein Beispiel für die Verbindung von wissenschaftlicher Kooperation und praktischer WASH-Arbeit. Der Ansatz wird in diesem Jahresbericht in Zusammenhang mit den Projekten in Somalia ausführlicher beschrieben. Strategisch steht MAR dafür, dass arche nova neue Lösungen wissenschaftlich fundiert und unter Einbeziehung der lokalen Gemeinschaft entwickelt. Die TU Dresden simuliert den Untergrund; arche nova arbeitet mit der lokalen Gemeinschaft an einer gemeinsamen Lösung.

2025 konnte arche nova die Vernetzung im Bereich WASH noch weiter intensivieren. Lorenz Ewers, Leitung der Stabsstelle Operational Excellence & Innovation, wurde Mitglied im Steering Committee des WASH Hub. Die global aufgebaute Online-Plattform ermöglicht humanitären WASH-Fachkräften, Wissen, Schulungsmaterialien und Erfahrungen auszutauschen. Im Steering Committee wirken die beteiligten Organisationen an der Ausrichtung und Weiterentwicklung der Plattform mit. Für arche nova bedeutet die Beteiligung, Erfahrungen aus mehr als 25 Jahren WASH-Arbeit einzubringen und von Wissen aus anderen Kontexten zu lernen. Sie passt zum strategischen Ziel, die Rolle von arche nova im WASH-Sektor durch Forschung, Wissensaustausch und Advocacy zu stärken. Daran schließt die Aktualisierung von Vision und Mission an.

Wasser ist für alle da: arche nova justiert den eigenen Kompass

Die Welt verändert sich – und mit ihr die Herausforderungen, denen arche nova begegnet und sich stellt. Heute braucht es dafür mehr denn je einen verlässlichen Kompass, der uns Orientierung gibt, unsere Prioritäten sichtbar macht und uns ermöglicht, auch unter sich verändernden Bedingungen wirksam zu handeln. Um diesen Kompass weiter zu schärfen, haben wir im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung die Vision und Mission von arche nova überarbeitet.

Die bisherige Vision und Mission von arche nova machten nicht konkret deutlich, wo unsere besondere Expertise als Organisation liegt und worauf wir in unseren Projekten hinarbeiten. Als Ausgangspunkt der Überarbeitung formulierte das Team der Abteilung Kommunikation und Fundraising 2025 einen neuen Vorschlag, der den Fokus von arche nova klarer zum Ausdruck bringt. Auf Leitungsebene wurde dieser Vorschlag anschließend diskutiert und in zwei gemeinsamen Workshops finalisiert. Dabei flossen die unterschiedlichen Perspektiven aus allen Abteilungen ein.

Gemeinsam legten die Beteiligten Zielgruppe, Funktion, Aufbau und Form von Vision und Mission fest. Mithilfe eines gemeinsamen Abstimmungsverfahrens und einer Widerstandsabfrage wurden die Formulierungen im ersten Quartal 2026 geprüft, weiterentwickelt und schließlich verabschiedet. Anschließend wurden Vision und Mission intern vorgestellt.

Die neue Vision von arche nova stellt WASH – also Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene – und insbesondere das Menschenrecht auf Wasser in den Mittelpunkt. In der Mission macht arche nova transparent, wie wir diesem Ziel näherkommen wollen und welche konkreten Maßnahmen wir dazu ergreifen.

Im Zuge der Überarbeitung entstand außerdem der neue Claim von arche nova: „Wasser ist für alle da!“ Er bringt die Vision auf den Punkt und verweist auf den Anspruch, zu einer Welt beizutragen, in der Wasser allen Menschen (bedarfs)gerecht zur Verfügung steht.

Die geschärfte Vision und Mission ist ein zentrales Dokument in der externen und internen Kommunikation von arche nova. Es zeigt Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen klar, wofür arche nova steht: für das Menschenrecht auf Wasser, für Verantwortung vor Ort und für nachhaltige Lösungen. Gleichzeitig gibt sie den Mitarbeitenden von arche nova Orientierung für ihre tägliche Arbeit und hilft, Prioritäten zu setzen.

Im Einband dieses Jahresberichts stellen wir unsere neue Vision und Mission vor.



Entwicklung der Finanzlage

Das Berichtsjahr 2025 stand für arche nova im Zeichen der angespannten Gesamtlage im humanitären Sektor. Als besonderes Einzelereignis ist die Erdbebenkatastrophe in Myanmar zu nennen. Dank starker lokaler Verankerung im Land konnte arche nova schnell und effektiv mit Nothilfemaßnahmen reagieren. Insgesamt stieg der humanitäre Hilfsbedarf für Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten 2025 weiter an, während sich jedoch zugleich die Rahmenbedingungen für Hilfsorganisationen spürbar verschärften. Gravierende Mittelkürzungen stellten den gesamten Sektor vor große Herausforderungen, auch arche nova blieb davon nicht verschont. Dennoch gelang es, die finanzielle Basis der Arbeit abzusichern.

Die bilanzierten Einnahmen beliefen sich 2025 auf 28,22 Millionen Euro und erreichten einen Höchstwert. Der Großteil davon, 22,95 Millionen Euro, stammte aus öffentlichen Zuschüssen zur Erfüllung der Projektarbeit. Dieser Wert ist bemerkenswert, da der Sektor insgesamt von sinkenden Fördermittelbudgets betroffen war. Die hohe Qualität der Arbeit von arche nova in den teils langjährigen Kontexten ist bei institutionellen Gebern bekannt und anerkannt. Mit einem bilanzierten Vereinsvermögen von 14,03 Millionen Euro verfügt arche nova über ein stabiles Fundament und konnte allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen.

Auch die privaten Spenden erreichten mit 1,57 Millionen Euro 2025 eine höhere Summe als im Vorjahr, wenngleich auch unterhalb der Werte von 2023 und 2022, als humanitäre Krisen medial eine deutlich größere Rolle spielten.

Der deutsche Spendenmarkt zeigte 2025 ein uneinheitliches Bild. Bundesweit spendeten weniger Menschen als im Vorjahr, dafür aber mit höheren Beträgen. Das lässt darauf schließen, dass Spendende gezielter auswählen. Damit gewinnen Vertrauen, Transparenz und nachvollziehbare Wirkung weiter an Bedeutung. Für das Spendenergebnis von arche nova spielten akute Krisen 2025 erneut eine wichtige Rolle. Die größte Resonanz gab es für die Nothilfe eben in Myanmar. Fast 18 Prozent des Spendenergebnisses gingen zweckgebunden für die Erdbebenkatastrophe ein, darunter mehrere größere Zuwendungen von Unternehmen und Stiftungen. Daneben bewegte auch die Nothilfe in Gaza viele Menschen zu einer Spende. Sehr erfreulich entwickelte sich aber auch die Zahl der Fördermitglieder: Mit über 20 Prozent der Spendeneinnahmen bilden ihre Beiträge eine verlässliche Säule unserer Arbeit. Zugleich blieben die zweckungebundenen Spenden stabil und sicherten einen flexiblen Mitteleinsatz für arche nova.

2025 beauftragte arche nova für die Umsetzung der Kommunikations- und Fundraisingaktivitäten folgende externe

Dienstleister*innen: Benefit Informationssysteme AG, Wikando GmbH, dataform dialogservices GmbH, CleverReach GmbH & Co. KG, pixx.io GmbH, SAXOPRINT GmbH, dieUmweltDruckerei GmbH, Christine Holzmann, dotfly GmbH, Fairpicture AG, Katharina Grottke Werbefotografie, WIRmachenDRUCK GmbH, Anna Blume Entertainment GmbH, LinkedIn Ireland Unlimited Company, dialog4good GmbH, idea-sketch, Topaz Labs.

Die Risiken für die weitere Entwicklung von arche nova sind vielfältig und spiegeln internationale und nationale Entwicklungen wider: Kriege in der Ukraine sowie im Nahen Osten bestimmen das globale Umfeld, in zahlreichen Einsatzländern verschärft sich die Sicherheitslage. Hinzu kommen tiefgreifende Einschnitte: Der Rückzug von USAID aus der internationalen humanitären Hilfe Anfang 2025 hinterließ enorme Lücken. Parallel dazu führten Mittelumschichtungen der Bundesregierung zugunsten der Verteidigung zu deutlichen Kürzungen beim Auswärtigen Amt und beim BMZ.

Für 2026 rechnet arche nova daher mit einem Rückgang des gesicherten Projektvolumens auf rund 22 Millionen Euro. Zudem verlangen Geber zunehmend einen Eigenanteil von zehn Prozent, was unseren Handlungsspielraum weiter einengt. Zentraler Partner bleibt für arche nova deshalb das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“. Die daraus stammenden Mittel fließen zumeist in die Eigenanteile unserer institutionell geförderten Projekte. In der deutschen Wirtschaft dämpft die Konjunktur die Spendenbereitschaft. Hinzu kommen gesellschaftliche Polarisierungstendenzen, die das Spendenumfeld zunehmend belasten dürften. Diesen Herausforderungen begegnet arche nova mit einem konsequenten Organisationsentwicklungsprozess: Die Schärfung des Profils im Kernbereich Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH), eine internationalere Bildungsarbeit sowie der Ausbau von Partnerschaften und Konsortien stärken die Positionierung von arche nova und zahlen auf das Ziel ein, neue Unterstützer*innen zu gewinnen.

Um rückläufigen öffentlichen Zuwendungen zu begegnen, investiert arche nova in das Unternehmens- und Stiftungsfundraising sowie in die Gewinnung neuer Fördermitglieder. Interne Standards wurden durch ein aktualisiertes Richtliniensystem harmonisiert, außerdem wurden Wissensmanagement und Kapazitäten im Bereich MEAL aufgebaut. Diese Schritte sichern eine hohe Umsetzungsqualität, Wirksamkeit und Rechtssicherheit. arche nova bleibt entschlossen, die eigene Handlungsfähigkeit zu bewahren, um der Mission folgend betroffenen Menschen stets verlässlich zur Seite zu stehen. Die transparente Darlegung der Finanzentwicklung in diesem Jahresbericht ist Ausdruck unseres Anspruchs, Vertrauen nachhaltig zu sichern.

Bilanz 2025

AKTIVA (in Euro)		2025	2024
A ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.			
II. Sachanlagen		0	0
Sonstige Anlagen und Ausstattung		20.609,00	30.474,00
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihen		-	-
B UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		110,00	1.842.911,40
2. Sonstige Vermögensgegenstände		3.467.995,75	3.675.957,05
II. Kasse, Bankguthaben		11.046.983,53	10.398.251,64
C AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.905,21	151.331,54
		14.545.603,49	16.098.925,63
PASSIVA (in Euro)		2025	2024
A VEREINSVERMÖGEN			
I. Vereinskapi tal		199.085,52	199.085,52
II. Rücklagen			
1. Gebundene Rücklagen		13.238.412,52	13.519.797,73
2. Freie Rücklagen		587.846,07	494.961,10
B RÜCKSTELLUNGEN			
1. Sonstige Rückstellungen		76.253,20	67.653,20
C VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-	-
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		174.922,86	59.600,79
3. Sonstige Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln		269.083,32	1.525.376,65
4. Sonstige Verbindlichkeiten		-	108.672,64
D PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		-	123.778,00
		14.545.603,49	16.098.925,63

Die Bilanzsumme von arche nova hat sich 2025 auf 14.545.603,49 Euro verringert. Dies ergibt sich vor allem aus der Bezahlung von Verbindlichkeiten und einer Verminderung der Rücklagen.

Das Anlagevermögen umfasst vor allem Sachanlagen in Form von Büroeinrichtungen und IT-Technik. Das Umlaufvermögen in Höhe von 14.515.089,28 Euro erklärt sich im Wesentlichen aus Guthaben zum Bilanzstichtag resultierend aus Zuwendungen institutioneller Fördermit telgeber, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen.

Das Vereinsvermögen wurde nicht erhöht und beträgt damit, wie im Vorjahr 199.085,52 Euro.

Die Rücklagen zum Bilanzstichtag machen 13.826.258,59 Euro aus. Gebundene Rücklagen in Höhe von 13.238.412,52 Euro wurden gebildet für noch nicht verwendete Projektmittel und Rücklagen für Nothilfeinsätze. Die freien Rücklagen unterliegen nicht der zeitnahen Mittelverwendung und können im Rahmen der Satzung frei verwendet werden.

Rückstellungen in Höhe von 76.253,20 Euro betreffen Verbindlichkeiten aus dem Jahr 2025, die in ihrer tatsächlichen Höhe ungewiss sind. Das betrifft vor allem die Urlaubsrückstellungen, Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2025 und Nachzahlungen der Betriebskosten an die Vermieter.

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt 444.006,18 Euro.

Finanzbericht 2025

Erläuterungen zu den Einnahmen

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete arche nova **Gesamteinnahmen** von 28,2 Millionen Euro. Dies ermöglichte die Finanzierung des größten Projektvolumens in der Geschichte von arche nova.

Es konnten 2025 **Spenden** in Höhe von 1.577.227,48 Euro erzielt werden. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Wert im Vorjahr um 281.341,79 Euro. Diese Veränderung resultiert vor allem aus der starken Resonanz auf den Nothilfeeinsatz in Myanmar nach der Erdbebenkatastrophe und der Zunahme an Dauerspandeneingängen.

Aus **Nachlässen** gingen bei arche nova 2025 78.849,90 Euro ein. Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** gingen leicht auf

1.065,50 Euro zurück. 6.100,00 Euro flossen arche nova aus **Geldauflagen** zu.

Die **Zuwendungen öffentlicher Stellen** lagen 2025 bei 22.947.747,80 Euro. Hierbei handelt es sich insbesondere um Zuschüsse des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 2025 flossen arche nova zudem auch Fördermittel der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu.

Bei den **sonstigen Zuwendungen** in Höhe von 2.752.426,36 Euro sind maßgeblich Mittel von Aktion Deutschland Hilft enthalten.

Einnahmen & Ausgaben 2025

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2025	2025	2024	2024
Spenden	1.577.227,48	5,59	1.295.885,69	5,01
Sachspenden	-	0,00	-	0,00
Aufwandszuwendungen	684.669,36	2,43	467.036,53	1,80
Nachlässe	78.849,90	0,28	-	0,00
Mitgliedsbeiträge	1.065,50	0,00	1.125,00	0,00
Zuweisungen von Geldauflagen	6.100,00	0,02	2.350,00	0,01
Zuwendung öffentlicher Stellen	22.947.747,80	81,32	22.175.424,95	85,64
Sonstige Zuwendungen	2.752.426,36	9,75	1.895.322,23	7,32
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	13.765,00	0,05	13.160,00	0,05
Steuerpflichtiger Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	676,90	0,00	678,00	0,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	43.431,84	0,15	33.977,52	0,13
Sonstige Einnahmen	112.449,26	0,40	8.973,46	0,04
Summe	28.218.409,40	100,00	25.893.933,38	100,00

Ausgaben (in Euro und Prozent)	2025	2025	2024	2024
Programmausgaben	27.084.138,49	94,68	20.879.984,81	94,10
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	601.798,47	2,10	537.800,85	2,42
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	436.416,87	1,53	375.539,99	1,69
Allgemeine Verwaltung	484.762,23	1,69	396.929,32	1,79
Summe	28.607.116,06	100,00	22.190.254,97	100,00

Finanzbericht 2025

Erläuterungen zu den Ausgaben

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete arche nova **Gesamtausgaben** in Höhe von 28.607.116,06 Euro.

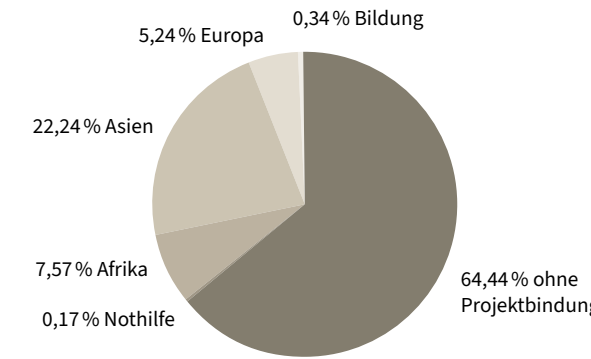
In den **Programmausgaben** sind ganz überwiegend die Mittel, die 2025 direkt den Projekten der Internationalen Programmabteilung zur Verfügung standen, aufgeführt. Sie stellen mit einem Volumen von 27.084.138,49 Euro und einem Anteil von 94,64 % am Gesamtaufwand die größte Position dar und sind gegenüber 2024 gestiegen. Die Ausgaben für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit belaufen sich auf 601.798,47 Euro und stellen die Projektausgaben der Abteilung Globales Lernen/Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie Projekte in Kooperation mit dem WASH-Netzwerk dar.

Die **Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung** erhöhten sich auf 436.416,87 Euro und damit auf 1,53 % der Gesamtausgaben. Auch die **Ausgaben für allgemeine Verwaltung** erhöhten sich auf 484.762,23 Euro. Sie beziehen sich auf den Verein als Ganzes und gewährleisten die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs.

Personal: Die Entlohnung in der Geschäftsstelle erfolgt auf Basis eines Haustarifsystems. Es galten zum Bilanzstichtag folgende Bruttojahresverdienste bezogen auf Vollzeitbeschäftigung: Assistent*innen/Sachbearbeiter*innen Gruppe A (33.954 – 44.518 Euro); Junior Referent*innen Gruppe B (36.218 – 46.781 Euro); Referent*innen Gruppe C (40.745 – 51.309 Euro); Länderreferent*innen/Stabsstellen Gruppe D (44.518 – 55.081 Euro); Abteilungsleiter*innen Gruppe E (49.800 – 60.363 Euro); Geschäftsführung, Leitung Internat. Programme (59.400 - 67.200 Euro). Die wöchentliche Arbeitszeit liegt bei einem Großteil der Mitarbeitenden bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiter*innen erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich ermittelt, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden.

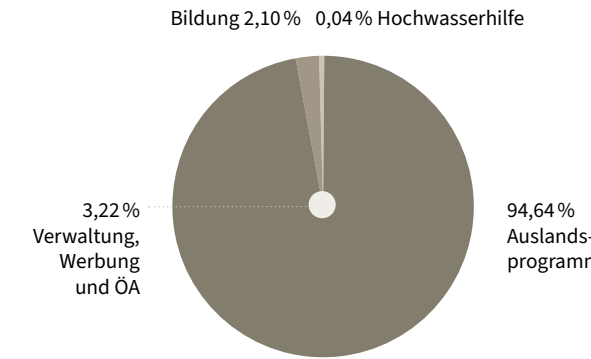
Zum Bilanzstichtag waren 53 hauptamtliche Mitarbeiter*innen, inklusive geringfügig Beschäftigte und Mitarbeitende im Ausland bei arche nova beschäftigt. 29 Honorarkräfte, drei Werkstudierende, eine FÖJ-lerin sowie vier ehrenamtlich Mitarbeitende wirkten in der Geschäftsstelle mit.

Aufteilung der Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (64,44 %)	1.016.363,69 €
Nothilfe (0,17 %)	2.754,00 €
Afrika (7,57 %)	119.368,80 €
Asien (22,24 %)	350.809,70 €
Europa (5,24 %)	82.636,41 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,34 %)	5.294,88 €

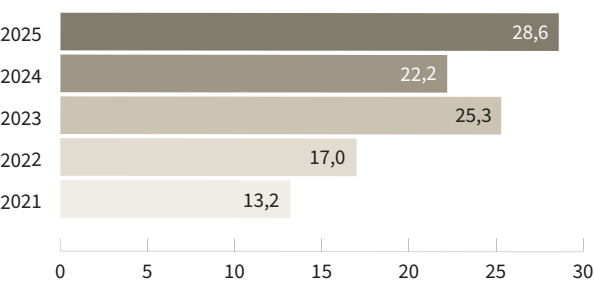
Aufteilung der Ausgaben



Auslandsarbeit – Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (94,64 %)	27.073.847,34 €
Bildungsarbeit in Deutschland (2,13 %)	601.798,47 €
Hochwasserhilfe in Deutschland (0,04 %)	10.291,15 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (3,22 %)	921.179,10 €

Entwicklung der Ausgaben und Spenden

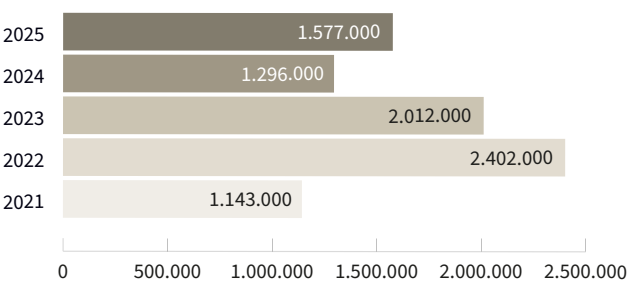
Gesamtausgaben
in Mio Euro (gerundet)



2025 sind die **Gesamtausgaben** bei arche nova im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,4 Millionen Euro gestiegen. Damit wurde ein neuer Höchstwert erreicht.

Die Steigerung ist insbesondere auf das stark gestiegene Projektvolumen im Bereich der Internationalen Programmabteilung zurückzuführen. In zahlreichen Projektländern konnten deutlich mehr Aktivitäten umgesetzt und damit deutlich mehr Menschen erreicht werden.

Spendeneinnahmen
in Euro (gerundet)



Im Berichtsjahr verzeichnete arche nova nach zwei Jahren mit Rückgängen wieder einen Anstieg der **Spenden**. 2025 gab es erhebliche Spendeneingänge für den akuten Nothilfeinsatz in Myanmar nach der Erdbebenkatastrophe, die im Gegensatz zu Krisen in den Vorjahren in den Medien dargestellt wurde. Zudem konnte arche nova die Zahl der Dauerspenden erhöhen. Der Anteil zweckungebundener Spenden blieb stabil.

Bestätigungsvermerk

Die TAXON GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss von arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V. – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung bestätigt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.

Weiter heißt es, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage vermittelt. Bestätigt wird zudem, dass der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und dass der Lagebericht die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt der Wirtschaftsprüfer, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat. Zudem wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft.

Der Bestätigungsvermerk wurde von O. Schlenker (Wirtschaftsprüfer) und M. Thormeyer (Wirtschaftsprüferin) am 23. Juli 2026 ausgestellt.

Seit 1993 trägt arche nova durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2024 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 3,35 % ermittelt (0-10% niedrig, 10-20% angemessen, 20-30% vertretbar). Bei Redaktionsschluss hatte für das Geschäftsjahr 2025 noch keine Prüfung stattgefunden.



Transparenz und Kontrolle bei arche nova

Die Achtung der Menschenrechte und die Würde jedes Einzelnen sind der Kern unserer Arbeit. Ihre Umsetzung zu fördern, ist unser Ziel. Deshalb legen wir bei allen Aktivitäten höchste Maßstäbe an Qualität, Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit an. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat arche nova eigene Richtlinien aufgesetzt, die regelmäßig evaluiert werden. Zudem verpflichten wir uns zu anerkannten Leitlinien und Standards von Netzwerken und Partnern, mit denen wir national und international zusammenarbeiten.

Global Policies bei arche nova:

Unsere Organisation, unsere Projekte und unsere Arbeit basieren auf gemeinsamen Werten und Prinzipien. Kernstück unserer Global Policies bildet der Code of Conduct. Er legt die Leitlinien fest, zu denen sich alle Mitarbeitenden bei Eintritt in die Organisation verpflichten. Mitarbeitende sind in allen Aspekten ihrer Arbeit Botschafter*innen von arche nova und aufgefordert, jede Form von Machtmissbrauch zu unterlassen. Richtlinien zum Beschwerdemanagement sind Teil des Code of Conducts. Allen Hinweisen auf Verstöße wird unverzüglich nachgegangen.

Der Code of Conduct wird durch spezifische Richtlinien ergänzt, die unsere Verpflichtung in zentralen Bereichen konkretisieren, u.a.:

- Kinderschutz
- Inklusion und Diversität
- Sicherheit
- Anti-Korruption und Betrugsprävention
- Schutz vor sexualisierter Gewalt

Diese internen Leitplanken werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt, um unsere Prozesse rechtssicher und wirkungsorientiert zu gestalten.

Standards des humanitären Sektors:

Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) verpflichtet sich arche nova den Richtlinien des Netzwerks:

- **VENRO Verhaltenskodex** Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle
- VENRO Kodex zu Kinderrechten
- VENRO Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

arche nova verpflichtet sich in seiner Arbeit zudem zur Einhaltung des **Verhaltenskodex für die internationale Bewegung des Roten Kreuzes** und des Roten Halbmondes.

Wir arbeiten auf die Umsetzung des **Core Humanitarian Standards** hin. Darin sind neun Verpflichtungen festgelegt, um sicherzustellen, dass Menschen und Gemeinschaften,

die von Krisen und Notlagen betroffen sind, auf eine Weise unterstützt werden, die ihre Rechte und Würde achtet und ihre vorrangige Rolle bei der Suche nach Lösungen für die Krisen fördert.

arche nova orientiert sich an den Standards und Richtlinien des **Sphere**-Projektes. Dieses definiert, fördert und wendet humanitäre Grundsätze und Mindeststandards an, um lebensrettende, schützende und verantwortliche Nothilfe zu gewährleisten. Bei den Publikationen des Sphere-Projekts hat arche nova im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung aktiv mitgearbeitet. Zu den Sphere-Standards zählen:

- Humanitarian Charta
- Protection Principles
- Minimum Standards in Humanitarian Response

Mit der sogenannten humanitären Reform haben internationale Organisationen 2005 den so genannten Cluster-Ansatz eingeführt, um ihre Arbeit in den verschiedenen humanitären Sektoren besser zu koordinieren. arche nova ist Mitglied diverser **WASH-Cluster** und arbeitet in weiteren relevanten Clustern mit.

arche nova hat die **"Climate and Environment Charter for humanitarian Organizations"** unterzeichnet. Damit bringen wir unsere Sorge über das Ausmaß der globalen Klima- und Umweltkrise zum Ausdruck und übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln. arche nova verpflichtet, sich die eigenen Maßnahmen zu verstärken, um dem wachsenden Bedarf an humanitäre Hilfe zu begegnen und die Folgen des Klimawandels zu adressieren, und dabei selbst so umweltfreundlich und nachhaltig wie möglich zu agieren.

Transparente Zivilgesellschaft

arche nova hat sich der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. In diesem Sinne veröffentlichen wir die darin geforderten zehn relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich auf unserer Website www.arche-nova.org.



Organisationsstruktur



arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission.

Mitgliederversammlung: Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Festsetzung der grundsätzlichen Arbeitsrichtlinien, Beschluss über die Anzahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder, Wahl und außerordentliche Abwahl der Vorstandsmitglieder, Wahl der Revisionsbeauftragten, Genehmigung des Haushaltsplanes, Entlastung des Vorstandes, Entscheidung über den Einspruch gegen die Ablehnung eines Aufnahmeantrages, die Wahl der

Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 42.

Vorstand: Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder. Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Auf Basis eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission erfolgt die Entlastung des Vorstandes durch den Verein. Der Vorstand ist zuständig für die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, für die Einberufung und Vorbereitung der Mitgliederversammlung, für die Leitung der Mitgliederversammlung, für die Aufstellung des

Haushaltsplanes, die Buchführung, die Erstellung des Jahresberichtes, die Bestellung und Abberufung des besonderen Vertreters nach § 30 BGB und die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte. Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen. Derzeit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Stefan Mertenskötter (Vorstandsvorsitzender), Cornelia Trentzsch (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende), Clivia Bahrke (Schatzmeisterin), Tina Wünschmann (Vorstandsmitglied).

Geschäftsführer: Seit 1. Januar 2024 ist Dr. Jens Ola als hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt. Der Geschäftsführer führt die Geschäfte der laufenden

Verwaltung des Vereins und wird vom Vorstand ernannt. Er wird von Frank Engel, Abteilungsleiter Finanzen & Controlling, vertreten. Gemeinsam bilden sie die Geschäftsleitung.

Revisionskommission: Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich. Die Revisionskommission kann zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten.

Ombudsperson: Die Ombudsperson, Dr. Christian Holtermann, ist eine externe und unabhängige Person für Beschwerden über alle Tätigkeiten von arche nova. Sie wird tätig, wenn sich jemand von einem Fehlverhalten der Organi-

sation betroffen sieht, es einen Verdacht auf Korruption oder Vorteilsnahme gibt oder Betroffene von sexualisierter Gewalt Vorfälle melden und Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Datenschutzbeauftragte: Die externe DS-Beauftragte, Kerstin Herschel, überwacht die Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in der gesamten Organisation.

Sicherheit: Christian Grau betreut arche nova als externer Global Security Advisor.

Stabsstellen und Abteilungen: Die operative Arbeit liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung. Sie wird von zwei Stabsstellen und vier Abteilungen durchgeführt. Die Stabsstelle Personal ist verantwortlich für alle Mitarbeitenden in der Hauptgeschäftsstelle und für die als Expats entsandten Kolleg*innen. Die Stabsstelle Operational Excellence & Innovations bündelt mehrere Aufgabenbereiche: die Nothilfe, das WASH-Cluster, den IT-Support, das Procurement, die Logistik und das Wissens- und Changemanagement sowie Compliance.

Alle internationalen und nationalen Projekte (außer BNE-Projekte) werden durch die Abteilung Internationale Programme (Abt. IP) konzipiert, gesteuert und von ihr betreut. Schwerpunkt dabei ist die Arbeit in Netzwerken und die Zusammenarbeit mit allen Partnerorganisationen.

Die Abteilung Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen (Abt. BNE/GL) engagiert sich mit Projekten für die Bildungsarbeit in Sachsen und in Ländern des Globalen Südens.

Die Abteilung Kommunikation & Fundraising (Abt. K&F) betreut alle Unterstützenden von arche nova und ist für die Außendarstellung der Organisation in analogen und digitalen Medien zuständig.

Die Abteilung Finanzen & Controlling (Abt. F&C) steuert alle Prozesse rund um die Finanzierung des Vereins. Dazu zählt unter anderem die Abrechnung der internationalen Projekte. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört auch das Projektcontrolling in den Projektländern und mit den Projektpartnern.

Internationale Programme – Übersicht 2025

	Land	Region	Titel	Projekt-Partner	Sektoren	Begüns-tigte	Förder-Mittel	Laufzeit	Gesamt Budget*
AFRIKA	Äthiopien	Somali Regional State	Ernährungssicherheit für Hirtenfamilien und Kleinbauern	OWDA	    	38.800	BMZ (SEWOH), ADH	03.2023-03.2027	1.540.000 €
		Somali Regional State	Baumschulen und Frauenkooperativen für nachhaltige Lebensgrundlagen	OWDA	 	400	FE	03.2024-09.2025	42.000 €
		Somali Regional State	Stärkung von Frauen und Jugendlichen durch Bildung und Abfallmanagement	OWDA	    	3.400	FE	11.2025-10.2026	87.000 €
	Kenia	Counties: Laikipia, Machakos, Makueni, Kitui	Wasserversorgung, Aufforstung und Ernährungssicherheit durch klimaangepasste Landwirtschaft	ASDF, LPCT	    	3.430	BMZ PT, ADH	11.2022-02.2025	1.558.000 €
		Counties: Laikipia, Machakos, Makueni, Kitui	Klimaanpassung und Widerstandsfähigkeit für ländliche Gemeinden	ASDF, LPCT	    	6.600	BMZ PT, ADH	10.2024-09.2027	1.124.100 €
	Mali	Region: Gao	Resilienz und Lebensgrundlagen für ländliche Gemeinden, die von Konflikten und Klimawandel betroffen sind	NOUV	   	39.700	BMZ ÜH (Konsortialprojekt mit ASB/Niger)	09.2022-06.2026	3.100.000 €
		Region: Gao	Nothilfe für gefährdete Bevölkerungsgruppen in der Sahel-Grenzregion	NOUV	    	40.600	AA (Konsortialprojekt mit ASB/Niger)	08.2024-06.2027	1.449.100 €
		Regions: Bay, Galgaduud, Middle Shabelle, Mudug	Lebensrettende Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung für konflikt- und klimabetroffene Gemeinschaften	PAH	  	33.770	ECHO, ADH	05.2024-05.2025	128.000 €
	Somalia	Regions: Bay, Lower Juba, Mudug	Stärkung von Frauen und der Resilienz von Gemeinden in Süd- und Zentralsomalia	PAH	  	216.340	BMZ ÜH (Konsortialprojekt mit AM, JUH), ADH	11.2024-06.2028	4.205.100 €
	Somalia/Somaliland	Region: Gedo	Grundwasseranreicherung zur Verringerung der Wasserknappheit und Stärkung von Gemeinden	TUDD	 		UNICEF	01.2025-12.2026	217.000 €
		Region: Maroodi Jeex	Resilienzstärkung und Wasser- und Sanitärversorgung für Hirtenfamilien	OWDA	    	4.770	MZ PT, ADH	11.2022-05.2025	541.000 €
		Region: Maroodi Jeex	Klimaanpassung und Einkommensgrundlagen für Hirtenfamilien	OWDA	    	18.330	BMZ PT, ADH	10.2025-09.2028	1.583.500 €
		Districts: Buvuma, Mukono	Resilienz und Lebensgrundlagen für Fischer-gemeinden am Victoriasee	KWDT	    	9.900	BMZ PT, ADH	10.2024-03.2027	594.000 €
ASIEN	Uganda	Districts: Buikwe, Mbarara	Nutzung traditioneller Arzneipflanzen in Uganda	LRFDT, PBT, UL		k.A.	SSK, GIZ	10.2025-12.2026	205.000 €
	Libanon	Gouvernorates: Akkar, Beirut, Bekaa, Nord- und Süd-Libanon	Einkommen und Ernährungssicherheit für schutz-bedürftige Frauen und junge Erwachsene	MAPS, NA	 	15.600	BMZ ÜH, ADH (Konsortialpro-jekt mit JUH)	11.2024-10.2028	10.188.000 €
		Gouvernorates: Akkar, Beirut, Nord-Libanon	Wasserversorgung und Ernährungssicherheit für Gemeinden und syrische Geflüchtete	TKS, Mada	   	37.400	BMZ ÜH	11.2021-04.2026	4.120.000 €
		Gouvernorate: Bekaa	Schulbildung für von der Syrienkrise betroffene Kinder	SSSE		850	SSK, ADH, SSSE	09.2024-08.2025	445.500 €
		Gouvernorate: Bekaa	Schulbildung für von der Syrienkrise betroffene Kinder	SSSE		660	SSK, ADH, SSSE	09.2025-08.2026	523.400 €
	Myanmar	Shan State	Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung sowie Katastrophenvorsorge für Schulen und Gemeinden	EEL, SMDO	    	17.600	BMZ ÜH	10.2019-03.2025	2.345.000 €
		Rakhine State	Resilienzstärkung für Gemeinden und Binnen-vertriebene	GJ, KHAI	    	71.620	BMZ ÜH	12.2021-04.2026	3.240.000 €
		Rakhine State	Ernährungssicherheit und Einkommensförderung für ländliche Gemeinden	GJ	     	10.600	LIFT	12.2024-11.2026	487.900 €
		Shan State	Nothilfe und Wiederaufbau nach den Erdbeben		   	20.850	ADH, ASB, KB	04.2025-10.2026	481.500 €
	Palästinensen-sische Gebiete	Gaza, Governorate Khan Younis	Nothilfe in Camps in A-Mawasi: Zugang zu sicherem Trinkwasser	PEF		6.090	ADH	07.2025-08.2025	23.700 €
	Philippinen	Palawan	Stärkung lokaler Katastrophenvorsorge	ASDSW				01.2025-12.2025	10.000 €
EUROPA	Syrien	Gouvernorates: Aleppo, Deir ez-Zor, Hassakeh, Idlib, Raqqa	Ernährungssicherheit und Grundversorgung für Binnenvertriebene	TAS	   	94.500	BMZ, ADH	08.2021-12.2025	5.120.000 €
		Gouvernorates: Afrin, Aleppo, Deir ez-Zor, Hassakeh, Idlib, Raqqa	Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden	Bonyan, HiHFAD, TAS	    	243.100	AA, ADH	01.2024-12.2026	10.986.800 €
		Gouvernorates: Alep-po, Deir ez-Zor, Idlib, Raqqa	Bildung, Berufsbildung und Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung für von Krieg und Erdbeben betroffene Menschen	Bonyan, TAS	    	124.040	BMZ, ADH	11.2024-12.2027	6.466.800 €
		Gouvernorates: Deir ez-Zor, Hassakeh	Stabilisierung und Friedensförderung für lokale Gemeinden		 	105.100	GIZ	07.2024-08.2025	798.000 €
		Gouvernorates: Alep-po, Idlib	Wasserversorgung, Bildung und Existenzsicherung für vom Erdbeben betroffene Menschen	Bonyan, EPA, TAS	    	18.150	ADH	05.2025-04.2026	500.000 €
	Deutschland	Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz	Soforthilfe und Wiederaufbau gemeinnütziger Einrichtungen nach dem Hochwasser 2021	ASB, diverse	  	19.500	ADH	07.2021-06.2025	1.293.900 €
REGIONAL- UND GLOBALPROJEKTE	Tschechische Republik	Ostrava	Nothilfe nach Hochwasser in Mittel -und Osteuropa	SO		1.000	ADH	09.2024 - 01.2026	60.000 €
	Ukraine	Oblaste: Charkiw, Kyjiw, Sumy, Tschernihiw	Wiederaufbau und Widerstandsfähigkeit für kriegs-betroffene Gemeinden	CRF, NW	  	35.000	BMZ ÜH	08.2022–08.2026	6.000.000 €
		Oblaste: Cherson, Mykolajiw	Winterhilfe, Wasser-, Sanitär- und Hygienever-sorgung sowie psychosoziale Unterstützung für vulnerable Haushalte	AWO, NW, RD	     	15.000	AA, ADH	08.2024-08.2026	4.027.000 €
		Oblaste: Donetsk, Charkiw	Grundversorgung und Schutz für Menschen in kriegsbetroffenen Gebieten	GA, SC	   	31.580	OCHA (UHF)	04.2024–02.2025	1.801.000 €
	Äthiopien, Somalia, Somaliland, Sudan	Diverse	Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung, Ernährungssicherheit und Widerstandsfähigkeit für Binnenvertriebene und Gemeinden	ASEP, HOPE, OWDA, PAH	     	246.040	AA, ADH	07.2022–11.2025	9.034.000 €
REGIONAL- UND GLOBALPROJEKTE	Äthiopien, Libanon, Mali, Myanmar, Somalia, Somaliland	Diverse	Klimasensible und grüne humanitäre WASH-Hilfe	ASEP, EEI, Mada, NOUV, OWDA, TKS	   	92.500	AA, ADH (Kon-sortialprojekt mit ASB, GTO)	11.2023–12.2026	5.688.900 €
	Diverse	Diverse	Koordinierung und Netzwerkarbeit für lokalisierte humanitäre WASH-Hilfe	Borda, ENPHO, GJU, GTO, MERU	sektorübergreifend	120.000	AA	03.2022–12.2025	266.000 €

Erläuterung SEKTOREN:  Wasser,  Sanitär,  Hygiene,  Bildung,  Ernährung,  Katastrophenvorsorge,  Livelihood,  Shelter,  Protection,  Winterhilfe

Abkürzungen: AA: Auswärtiges Amt | ADH: Aktion Deutschland Hilft | AM: Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. | ASB: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland | ASDF: Africa Sand Dam Foundation | ASDSW: A Single Drop for Safe Water | ASEP: Action for Social and Economic Progress Somalia | AWO: Arbeiterwohlfahrt e.V. | BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (PT: Private Träger, SEWOH: Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger, ÜH: Übergangshilfe) | CRF: Civil Ray of Future | ECHO: European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations | EEI: Ethnic Equality Initiative | ENPHO: Environment & Public Health Organization | EPA: Environmental Protection Agency of Syria | FE: Fondazione Elena | GA: Good Action | GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit | GJ: Green Journey | GJU: German Jordanian University | GTO: German Toilet Organization | HiHFAD: Hand in Hand for Aid and Development | HOPE: Hope and Friendship for Development Organization | JUH: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. | k.A.: keine Angaben | KB: Knorr-Bremse Global Care e.V. | KHAI: Karenni Humanitarian Aid Initiative | KWDT: Katosi Women Development Trust | LIFT: Livelihood and Food Security Fund Myanmar | LPCT: Laikipia Permaculture Centre Trust | LRFDT: Lugazi Rural Finance Development Trust | MAPS: Multi-Aid Programs | MERU: MERU Universität | NA: Naba'a – Developmental Action without Borders | NOUV: Nouveaux Horizons | NW: New Way | OCHA: United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UHF: Ukraine Humanitarian Fund) | OWDA: Organization for Welfare and Development in Action | PAH: Polska Akcja Humanitarna | PBC: Pharmbiotrac | PEF: Palestinian Environmental Friends | RD: Rokada Charitable Foundation | SC: Strong Community | SH: Sign of Hope | SMDO: Sopay Myanmar Development Organization | SO: Stadtverwaltung Ostrava | SSK: Sächsische Staatskanzlei | SSSE: Society for Social Support & Education | TAS: Takaful Al-Sham | TKS: Tankamel Sawa | TUDD: Technische Universität Dresden | UL: Uniklinikum Leipzig | UNICEF: United Nations Children's Fund | WASH: Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

* Die Budgetangaben beziehen sich auf die gesamte Projektlaufzeit. Bei Konsortialprojekten ist der Anteil von arche nova angegeben.



Unsere Mission

Krisen, Kriege und globale Ungerechtigkeiten zwingen Menschen weltweit zu einem Leben unter entwürdigenden und gesundheitsgefährdenden Umständen. Wir...

... sichern den **Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung**, um eine wichtige Basis für langfristig stabile und gesunde Lebensgrundlagen zu schaffen.

... fördern **hygienische Selbstbestimmung**, indem wir vorhandenes Wissen stärken und gemeinsam weiterentwickeln.

... finden nachhaltige **Lösungen für den Umgang mit Müll und Abwasser**, um gesunde Lebensräume zu schaffen und Umweltbelastungen zu reduzieren.

... arbeiten **auf Augenhöhe mit Partnern und der lokalen Bevölkerung** zusammen, um miteinander Lösungen zu gestalten, die vor Ort passen und sie dauerhaft krisenresistenter machen.

... stärken lokale Strukturen, indem wir **Menschen** qualifizieren und dazu **ermutigen**, ihr Recht auf Wasser und auf ein würdevolles Leben wirksam einzufordern.

... setzen uns für **Chancengleichheit** ein, indem wir beispielsweise geschlechtsspezifische Barrieren abbauen.

... gestalten unsere Projekte **ressourcenschonend und klimaresistent**, um Ökosysteme zu schützen und die Resilienz der besonders von der Klimakrise Betroffenen zu stärken.

... sichern **in akuten Notlagen und Katastrophen** die lebensnotwendige Grundversorgung, indem wir entschlossen, schnell und genau dort helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

... **sensibilisieren** mit Bildungsangeboten im Sinne des lebenslangen Lernens **für globale Ungerechtigkeiten und Nachhaltigkeitsthemen**.

... nutzen unsere Reichweite, um das **Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung** klarer ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter:
www.arche-nova.org

Wasser ist für alle da!

Unsere Vision

Eine Welt, in der das Menschenrecht auf Wasser, hygienische Lebensbedingungen und sanitäre Grundversorgung für alle Wirklichkeit ist.

**arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.**

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 | 27 18 32-0
Fax: 0351 | 27 18 32-70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:
SozialBank
IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 XXX